



WIE KANN BÜNDE
IN ZUKUNFT
AUSSEHEN?



STÄDTEBAULICHER RAHMENPLAN INNENENTWICKLUNG STADT BÜNDE

IMPRESSUM

Rahmenplan Innenentwicklung Bünde

Abschlussbericht

Mai 2023

AUFTRAGGEBER UND HERAUSGEBER

Stadt Bünde

Bahnhofstraße 15
32257 Bünde

info@buende.de
www.buende.de

Ansprechpartner*innen

Andrea Brückner
Vera Stieve
Ralf Müller



AUFTRAGNEHMER

bjp | bläser jansen partner GbR
städtebau | stadtplanung | strategie

Hermannstraße 162a
44263 Dortmund

+49 (0)231 1347 0087
info@bjp-planer.de
www.bjp-planer.de

Ansprechpartner*innen

Hendrik Jansen
Daniel Bläser
Vinzenz Rosenberg



ABBILDUNGSNACHWEIS

Karten/Grafiken/Abbildungen/Fotos

bjp | bläser jansen partner GbR
Archiv der Stadt Bünde

Kartengrundlagen

Kataster- und Vermessungsamt
Kreis Herford

Alle Rechte vorbehalten

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	3
1. EINLEITUNG	6
1.1 Anlass und Zielsetzung	7
1.2 Einordnung	9
1.3 Prozess und Kommunikation	11
2. BÜNDE HEUTE	16
2.1 Einordnung und Demografie	17
2.2 Planerische Ausgangslage	19
3. ANALYSE	22
3.1 Bilder aus Bünde	23
3.2 Raumbild	27
3.3 Nutzungen und Funktionen	29
3.4 Mobilität und Verkehr	31
3.5 Stadtbild und städtebauliche Struktur	32
3.6 Grün und Freiraum	34
4. SWOT-ANALYSE	36
5. BÜNDE IM DIALOG	40
5.1 I. Bürger*innenforum	42
5.2 Fachworkshop	46
5.3 Politikworkshop	47
5.4 II. Bürger*innenforum	48
5.5 Ideen und Ergebnisse	50
6. BÜNDE MORGEN	52
6.1 Leitziele	53
6.2 Handlungsfelder	60
6.3 Maßnahmen	60
6.4 Städtebaulicher Rahmenplan	98
7. FAZIT & AUSBLICK	102

01

EINLEITUNG

1. EINLEITUNG

Vor dem Hintergrund eines nachhaltigen Umgangs mit Grund und Boden, der Bewältigung der Klimakrise und der Sicherung der Funktionsfähigkeit städtischer Siedlungsstrukturen rückt das Thema Innenentwicklung zunehmend in den Fokus einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung.

Auch Bünde – die ostwestfälische Stadt an der Else – mit ihrer reichen Geschichte, einer vielfältigen Bürgerschaft, zahlreichen Versorgungs- und Bildungsangeboten, attraktiven Wohnquartieren und vielen Grünflächen steht vor diesen Herausforderungen.

Der städtebauliche Rahmenplan Innenentwicklung setzt hier an und stellt die Potenziale und Chancen der Bänder Innenstadt, die sich aus der Betrachtung des Status Quo ergeben, in den Mittelpunkt. Der Rahmenplan ist somit als Initialzündung für neue Projekte und Vorhaben in Bünde zu verstehen.

1.1 ANLASS UND PROBLEMSTELLUNG

Zur weiteren Qualifizierung und zukunftsorientierten Strukturierung der Innenstadt hat die Stadt Bünde den Rahmenplan Innenentwicklung Bünde ausgelobt. Ziel ist es, die räumlichen Potenziale der Innenstadt zu identifizieren und anschließend zu gestalten. Mit dem Rahmenplan soll vor allem eine verstärkte Innenentwicklung forciert werden, die der Einhaltung des 30 ha-Ziels Rechnung trägt. Damit wird ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz und zur Funktionsfähigkeit städtischer Siedlungsstrukturen geleistet.

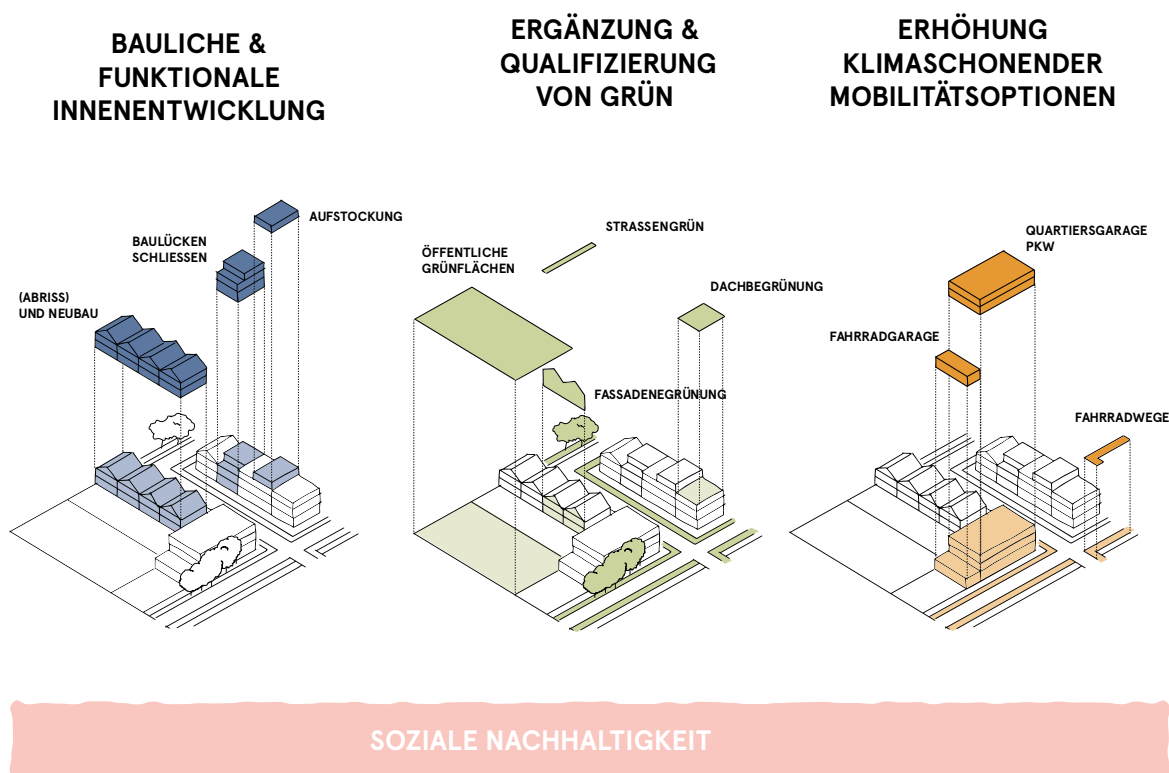
Der städtebauliche Rahmenplan Innenentwicklung entfaltet als informelles Instrument keine Rechtsverbindlichkeit. Vielmehr ist der Rahmenplan als strategisches Instrument zu verstehen, das – seinem Namen entsprechend – einen Rahmen vorgibt, der eine Steuerung der weiteren Entwicklungen in der Innenstadt Bündes bewirkt und für Politik und Verwaltung gleichermaßen handlungsleitend ist.

Vor allem die Flächenpotenziale innerhalb des Siedlungsgefüges sollen verstärkt als Bauland genutzt werden. Dem im Baugesetzbuch formulierten Grundsatz, mit Grund und Boden sparsam umzugehen und dabei insbesondere Maßnahmen zur Innenentwicklung, Wiedernutzbarmachung und Nachverdichtung von Flächen zu nutzen (§ 1a BauGB), soll hier Rechnung getragen werden. Ziel ist es, gewachsene Strukturen zu beleben und damit die Innenstadt zu stärken.

Gleichzeitig soll ein qualitativ hochwertiges Freiraumangebot entwickelt werden. Grün- und Freiflächen sollen (re)aktiviert und zu attraktiven Flächen umgestaltet werden, um neben einer höheren Wohn- und Aufenthaltsqualität auch einen ökologischen Beitrag zu leisten.

Ein besonderer Fokus liegt auf dem Quartier rund um die Bahnhofstraße. Das Gebiet soll weiter entwickelt werden. Vorhandene Potenziale wie Flächen- und Umnutzungspotenziale, die Schließung von Baulücken oder die Attraktivierung vorhandener Freiraumstrukturen sollen genutzt werden. Darüber hinaus soll die innerstädtische Mobilität gestärkt und Umwelt- und Generationengerechtigkeit hergestellt werden.

WAS BEDEUTET INNENENTWICKLUNG?



Prinzipien der mehrfachen Innenentwicklung

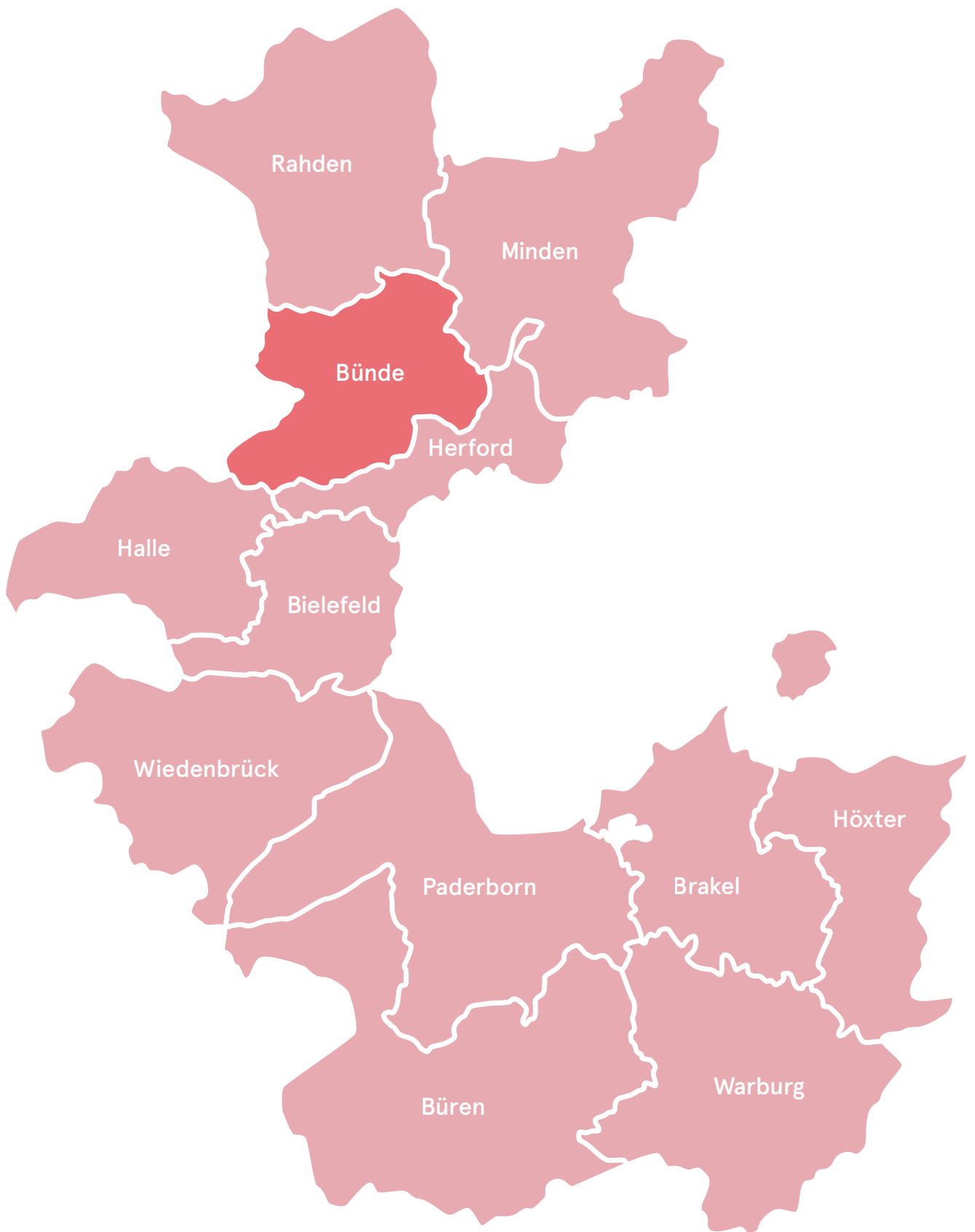
1.2 EINORDNUNG

Der Untersuchungsraum umfasst die Innenstadt der Stadt Bünde, welche im Nordosten Nordrhein-Westfalens liegt und mit rund 45.000 Einwohner*innen die zweitgrößte Stadt des Kreises Herford ist. An Bünde grenzen Hüllhorst im Norden, Kirchlengern im Osten, Hiddenhausen im Südosten, Enger und Spenge im Süden, Melle im Südwesten und Rödinghausen im Nordwesten. Die nächstgelegenen Oberzentren sind Bielefeld (ca. 20 km entfernt) und Osnabrück (ca. 30 km entfernt). Verkehrstechnisch profitiert Bünde vor allem von der Anbindung an die Autobahn A 30, die die Stadt an das überregionale Verkehrsnetz anbindet. Auch das Autobahnkreuz A 30 / A 2 ist in östlicher Richtung nur 20 km entfernt. Der zentral im Stadtgebiet gelegene Bahnhof stellt ebenfalls einen verkehrstechnischen Vorteil dar.

Naturräumlich und siedlungsgeographisch ist das Gemeindegebiet insbesondere durch seine Lage in der Hügellandschaft der Ravensberger Mulde geprägt. Diese liegt im unteren Weserbergland zwischen Teutoburger Wald und Wiehengebirge. Die Else durchfließt die Stadt in Ost-West-Richtung. Innerhalb des Stadtgebietes münden zahlreiche kleine Bäche in den Fluss. Insgesamt gliedert sich Bünde naturräumlich in drei Einheiten. Die in Ost-West-Richtung verlaufende Elseniederung durchzieht nicht nur das Stadtgebiet, sondern auch die Innenstadt. Im Norden befindet sich ein Teil des Quernheimer Hügellandes und im Süden das Enger Hügelland.

Bünde besteht aus zwölf Stadtteilen: Ahle, Bünde-Mitte, Bustedt, Dünne, Ennigloh, Halsen, Hüffen, Hunnebrock, Muckum, Spradow, Südlengern und Werfen. Dabei sind Bünde-Mitte, Ennigloh, Südlengern sowie Spradow die einwohnerstärksten Stadtteile und bilden somit den Siedlungskern. Außerhalb der Siedlungsstrukturen weist Bünde landwirtschaftlich geprägte Strukturen auf. Waldflächen sind im Stadtgebiet kaum vorhanden.

Das Untersuchungsgebiet des Rahmenplans Innenentwicklung wird im Norden durch die Borriesstraße, im Osten durch die Lübbecker Straße und die Brunnenallee, im Südosten durch die Hindenburgstraße und die Penningstraße, im Süden durch die Wittekindstraße und im Westen durch die Levisonstraße begrenzt.



Räumliche Einordnung Stadt Bünde

1.3 PROZESS UND KOMMUNIKATION

Die Beteiligung verschiedener Akteur*innen aus Politik und Verwaltung, vor allem aber aus der Bürger*innenschaft ist ein wichtiger Bestandteil bei der Erarbeitung des Rahmenplans Innenstadt.

Entsprechend der Ziele des Rahmenplans Innenentwicklung Bünde gliederte sich der Arbeitsprozess in drei Arbeitsschritte im Zeitraum von Januar 2022 bis März 2023. In jeder Phase wurden unterschiedliche Beteiligungsformen durchgeführt, um den Rahmenplan zu einer effizienten und abgestimmten Handlungsgrundlage werden zu lassen.

Der Prozess sollte möglichst transparent gestaltet werden, so dass ein besonderer Fokus auf dem Austausch zwischen Verwaltung, Politik und Bürgerschaft lag. Um eine breite Akzeptanz und politische Legitimation für den Rahmenplan zu erreichen, wurden verschiedene Beteiligungsformate eingesetzt, um wichtige Akteursgruppen einzubinden und lokales Wissen in das Konzept einfließen zu lassen.

Steuerungsgruppe

Kontinuierlich am Prozess beteiligt war die Steuerungsgruppe, die der Präsentation und gemeinsamen Reflexion von Zwischenergebnissen sowie der Absprache des Planungsprozesses diente. Sie bestand aus Vertreter*innen der Stadt Bünde sowie des beauftragten Planungsbüros bjp | bläser jansen partner GbR aus Dortmund und wurde je nach fachlichen Erfordernissen um weitere Akteur*innen erweitert.

Fachworkshop

Um einen umfassenden und interdisziplinären Austausch über die Entwicklung der Innenstadt Bünde gewährleisten zu können, wurden Vertreter*innen verschiedener Fachämter in den Planungsprozess integriert. Als Fachleute verfügen sie über spezifisches Wissen, welches zielgerichtet eingebracht wurde. Der daraus resultierende Erkenntnisgewinn ermöglichte eine kontinuierliche Berücksichtigung dieser Expertise und ergänzte die Bürger*inneninteressen aus einer fachlichen Perspektive.

Politische Beteiligung

Neben Vertreter*innen der beteiligten Fachämter wurden auch Politiker*innen beteiligt. Es wurde ein interdisziplinärer Austausch ermöglicht, um die politische Expertise der Akteur*innen zu ihren jeweiligen Fachgebieten zu berücksichtigen. So konnten verschiedene politische Perspektiven in den Prozess mit einfließen.

Akteur*innenforum

Darüber hinaus wurden die Bürger*innen Bündes als lokale Expert*innen in den Erarbeitungsprozess des Gestaltungshandbuchs miteinbezogen. Während eines Akteur*innenforums konnten sie ihre Ideen, Anregungen und Wünsche zur Umgestaltung mitteilen und damit einen entscheidenden Beitrag zur Ableitung der Gestaltungsleitlinien leisten.

Stadtspaziergänge

Neben dem Akteur*innenforum konnten Interessierte während zwei Stadtteilsparziergängen durch die Bündler Innenstadt beteiligen. Hierbei ging es vor allem darum, die Stadt aus der Sicht der Bürger*innenschaft kennen zu lernen und für sie besondere Orte zu identifizieren.

Online Beteiligung

Die beiden genannten analogen Beteiligungsformate wurden ergänzt durch eine Online-Beteiligung. Auf einer digitalen Pinnwand konnten Bürger*innen über vier Wochen Ideen und Anregungen zur zukünftigen Entwicklung Bündes festhalten.

Fachworkshop

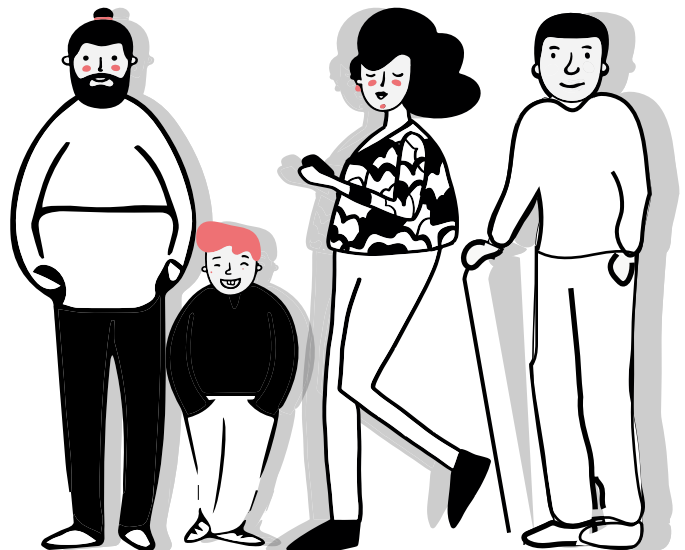
Bürger*innenforen

Ortsspaziergänge

Politikworkshop

Politische
Information
& Beratung

Steuerungsgruppe



RAHMENPLAN INNENENTWICKLUNG

DER PROZESS

ENTDECKEN

ENTWICKELN

STARTPHASE

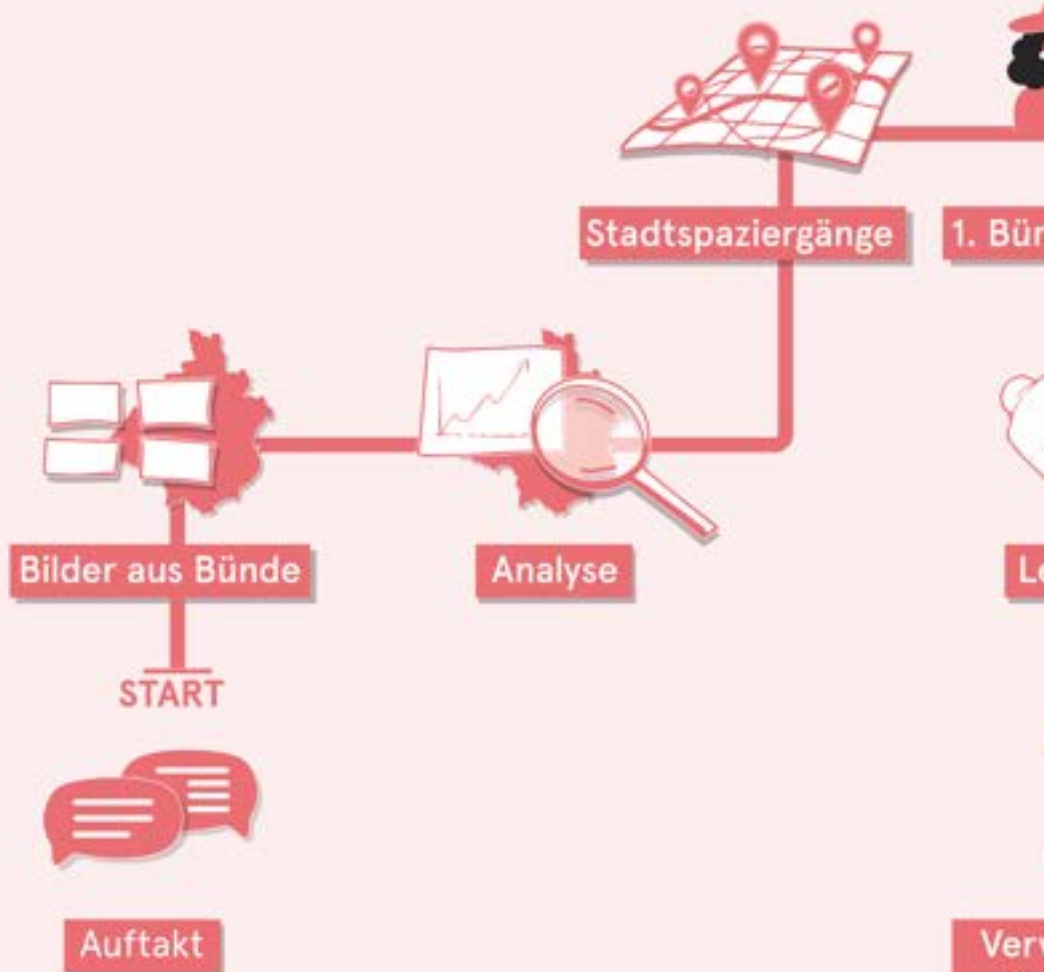
ANALYSEPHASE

ZUKUNFT

DIALOG

PLANUNG

POLITIK +
VERWALTUNG



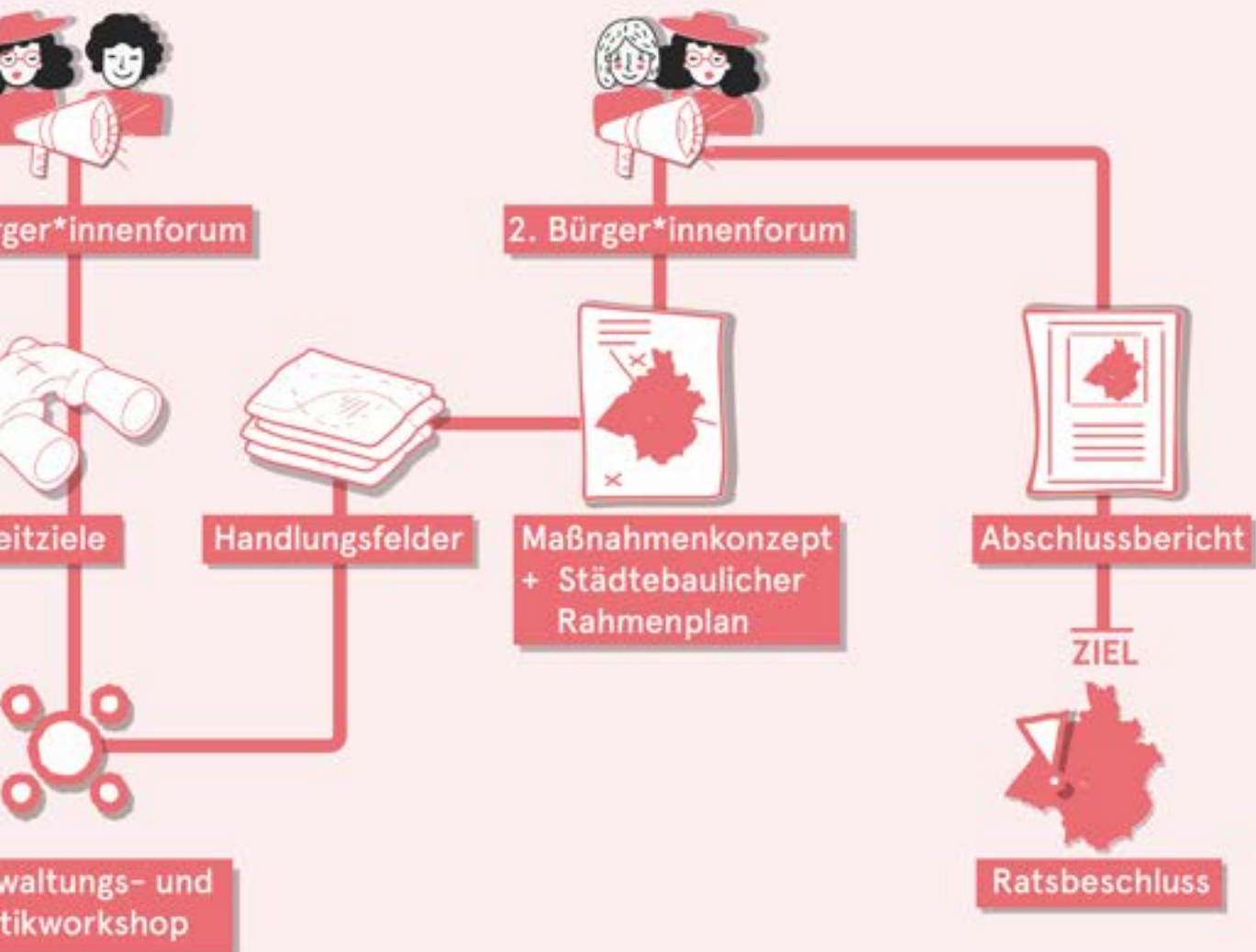
ENTWICKLUNG BÜNDE

WIE KÖNNTE DIE
INNENSTADT VON
BÜNDE MORGEN
AUSSEHEN?



ENTWICKELN

VERWIRKLICHEN



02

BÜNDE HEUTE

2. BÜNDE HEUTE

2.1 HISTORISCHE ENTWICKLUNG UND DEMOGRAFIE

Bünde ist eine historisch gewachsene Stadt, die im Jahre 853 erstmals urkundlich erwähnt wurde. Damit gehört Bünde zu den ältesten Siedlungen im Ravensberger Land. Im Mittelalter hatte die Stadt Bünde aufgrund ihrer zentralen Lage eine gewisse Bedeutung. Neben Bauern siedelten sich auch Kaufleute und Handwerker an, die vor allem von der Kirche, dem Markt und der Gerichtsbarkeit angezogen wurden. Mit der Ansiedlung zahlreicher Zigarrenfabriken in der Zeit der Industrialisierung (ab 1842) wuchs Bünde schnell. In dieser Zeit entstanden zahlreiche Neubauten, z.B. entlang der Eschstraße und die Pauluskirche im Stadtzentrum sowie die noch heute bestehende Eisenbahnverbindung (Osnabrück - Löhne). Heute ist die Innenstadt von gründerzeitlicher Bebauung geprägt.

Seit 1832 gehört Bünde zum Kreis Herford. Ein Jahr später wurden die Gemeinden Ahle, Dünne, Ennigloh, Holsen, Hunnebrock, Hüffen, Muckum, Spradow, Südlengern, Werfen und Steinlake sowie die Stadt Bünde zum Amt Bünde zusammengeschlossen. Im Jahre 1902 wurde Bünde zur amtsfreien Stadt erhoben. Insbesondere im 19. Jahrhundert entwickelte sich die Stadt vor dem Hintergrund der aufkommenden Zigarrenindustrie zur zweitgrößten Stadt des Kreises Herford. Der heutige Stadtkern entstand aus der Entwicklung einer kleinen Siedlung südöstlich der Elsebrücke direkt an der Laurentiuskirche und den heute noch bestehenden Straßenzügen Bahnhofstraße, Eschstraße, Fünfhausenstraße und Klinkstraße.

Um 1900 entwickelte sich die Stadt zunehmend nach Osten entlang der Esch- und Hindenburgstraße. Nördlich der Altstadt entstand der Bahnhof, der durch die Bahnhofstraße mit der Innenstadt verbunden wurde.

Bünde erstreckt sich heute über eine Fläche von 59 km², auf der etwa 45.000 Menschen leben. Die Bevölkerungszahl nimmt jedoch seit 2020 ab und wird voraussichtlich in den kommenden Jahrzehnten nicht wieder steigen. Dies liegt unter anderem an der geringen Zahl an unter Dreißigjährigen, die in der Stadt leben.



Historische Bilder der Eschstraße und Bahnhofstraße aus dem Archiv der Stadt Bünde

2.2 PLANERISCHE AUSGANGSLAGE

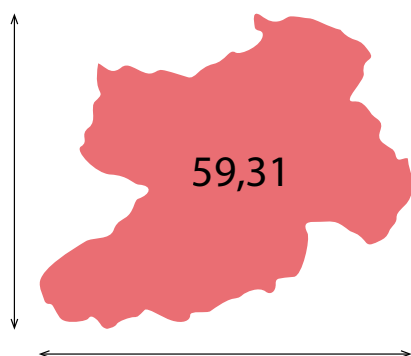
Der Flächennutzungsplan der Stadt Bünde sieht im Bereich der Eschstraße als zentraler Einkaufsstraße Mischgebiete vor, in denen sowohl Wohngebäude als auch Gebäude mit gewerblicher Nutzung vorgesehen sind. Im nördlichen Bereich der Innenstadt befinden sich Flächen für den Gemeinbedarf, in denen unter anderem Gebäude der öffentlichen Verwaltung, kirchliche Nutzungen oder sportliche und soziale Nutzungen ausgewiesen sind. Darüber hinaus sind Grünflächen vorhanden, die als Friedhof oder für Freizeitnutzungen ausgewiesen sind. Im südlichen Bereich der Innenstadt schließen sich überwiegend Wohnbauflächen an. Die Bereiche nördlich der Else sind ebenfalls als Wohnbauflächen bzw. als gemischte oder gewerbliche Bauflächen ausgewiesen. Daneben befinden sich kleinere Gemeinbedarfsflächen. Nördlich schließt sich die Bahntrasse an, die u.a. nach Rheine, Bielefeld oder Braunschweig führt und überwiegend von Gewerbeflächen umgeben ist.

Bereits im Jahr 2010 wurde ein Integriertes Handlungskonzept für die Innenstadt im Elsebogen erarbeitet. Kernthemen sind die hochwertige Gestaltung der Fußgängerzone sowie ein attraktives Freizeit- und Erholungsangebot mit großzügigen Grünflächen.

Im Jahr 2015 wurde das Handlungskonzept Wohnen für die Stadt Bünde erarbeitet, das nicht nur die aktuellen Herausforderungen für den Wohnungsmarkt beschreibt, sondern auch mit Zielen, Strategien und Maßnahmen Schwerpunkte für eine zukunftsorientierte Wohnungspolitik setzt.

Im Jahr 2019 wurde von der Stadt Bünde ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) in Auftrag gegeben und von der Planungsgemeinschaft Tischmann Loh Stadtplaner und DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft erarbeitet. Ziel ist die funktionale Verbesserung und Aufwertung der Innenstadt. Maßnahmenswerpunkte sind das Bahnhofsumfeld und der Elsebogen sowie die Themen Wege, Plätze und Zugänge zur Innenstadt sowie private Immobilien.

Im Rahmen des ISEK wurden Substanz- und Funktionsschwächen im Plangebiet festgestellt. Die Substanzschwächen liegen insbesondere in Bauschäden und energetischen Mängeln. Funktionsschwächen liegen vor allem in Leerständen und der mangelnden Funktionsfähigkeit des Gebietes hinsichtlich Verkehr, Versorgungsfunktion und infrastruktureller Ausstattung.



FLÄCHE
in km²

59,31

BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR Altersklassen

5,7%
0-5

11,32%
6-17

7,14%
18-24

5,12%
25-29

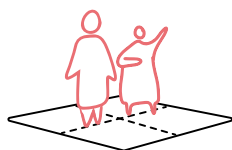
23,45%
30-49

23,99%
50-64

23,25%
≥65



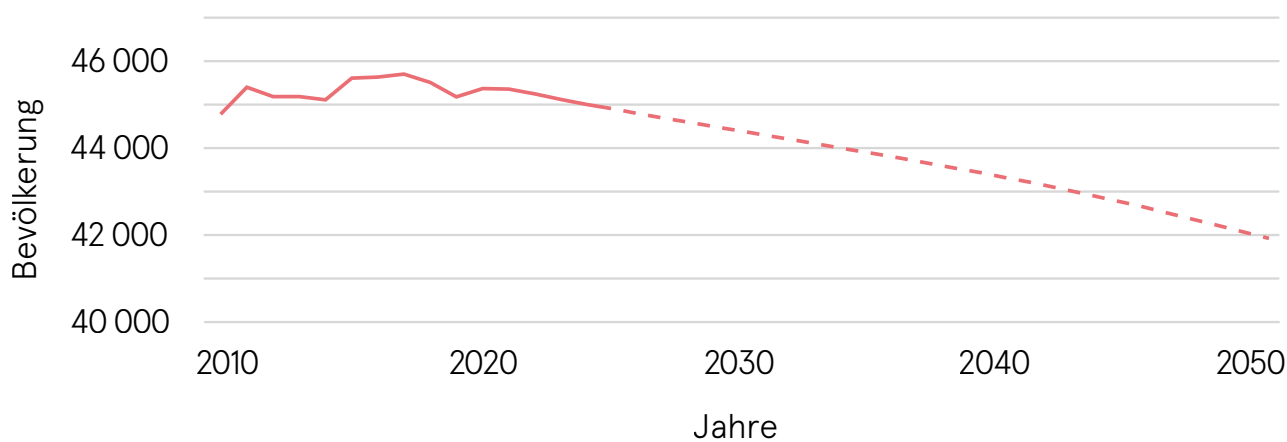
45 364
MENSCHEN



764,9
MENSCHEN
pro km²

Stand: 12/2021

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG und Bevölkerungsvorausberechnung



Quelle: IT NRW

Zahlen, Daten und Fakten Stadt Bünde

Mit dem ISEK und dem anschließend ins Leben gerufenen Fassaden- und Hofflächenprogramm im Kontext der Städtebauförderung besteht für Immobilieneigentümer*innen und Investor*innen die Möglichkeit, Fördermittel für die Sanierung ihrer Gebäude in Anspruch zu nehmen. Gefördert werden unter anderem die Sanierung von Dachflächen, die Gestaltung von Hofflächen oder die Schaffung von Grün- und Gartenflächen.

Ebenfalls im Jahr 2019 hat die Stadt Bünde die Fortschreibung eines Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes in Auftrag gegeben, das von Stadt + Handel Beckmann und Föhrer Stadtplaner bearbeitet wird. Das Konzept versteht sich als Grundlage für neue Entwicklungsvorhaben, z.B. in den zentralen Versorgungsbereichen oder für Detailkonzepte zu einzelnen Standorten. Grundsätzlich verfügt Bünde über eine gute Basis zur Stärkung der Einzelhandelsstandorte.

Hervorzuheben ist, dass im Plangebiet mehrere rechtskräftige Bebauungspläne bestehen. Darüber hinaus liegt ein Verkehrsentwicklungsplan im Entwurf vor und eine Beschlussfassung ist vor der Sommerpause geplant.



2015

Handlungskonzept
Wohnen
Bünde

2019

Fortschreibung
Einzelhandels- und
Zentrenkonzept
Bünde

2019

Innenstadtkonzept
(ISEK) für die Stadt
Bünde

2022

Integriertes
Kommunales
Entwicklungs-
konzept

Planerische Ausgangslage

03

ANALYSE

3. ANALYSE

3.1 BILDER AUS BÜNDE

Einen unbekannten Ort zu entdecken ist ein spannender erster Schritt in einem Prozess. Bünde bietet den Betrachter*innen eine Vielzahl unerwarteter Momente und abwechslungsreicher Einblicke in die Stadt.

Der unvoreingenommene Blick von außen ermöglicht einen neutralen Blick auf das Stadtbild. Das Vorgefundene kann in einem ersten Prozessschritt frei von lokalen Konventionen und Gewohnheiten erkundet werden. Das vermeintlich Selbstverständliche kann von Außenstehenden als prägendes Element oder lokale Besonderheit erkannt werden. Bestehende Strukturen können von außen leichter hinterfragt und auf alternative Handlungsmöglichkeiten hin untersucht werden. Für die Innenentwicklung Bündes ist die intensive Auseinandersetzung mit dem Ist-Zustand von zentraler Bedeutung.

Was sind die Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale Bündes?

Welche Orte sollen gestärkt und erhalten werden?

Wo gibt es Veränderungsbedarf?

Der Blick von außen zeigt die Stadt aus unterschiedlichen Perspektiven und definiert verschiedene Handlungsfelder. Er greift bereits erste Entwicklungsperspektiven auf und nimmt die wünschenswerte räumliche Entwicklung vorweg.



ELSE

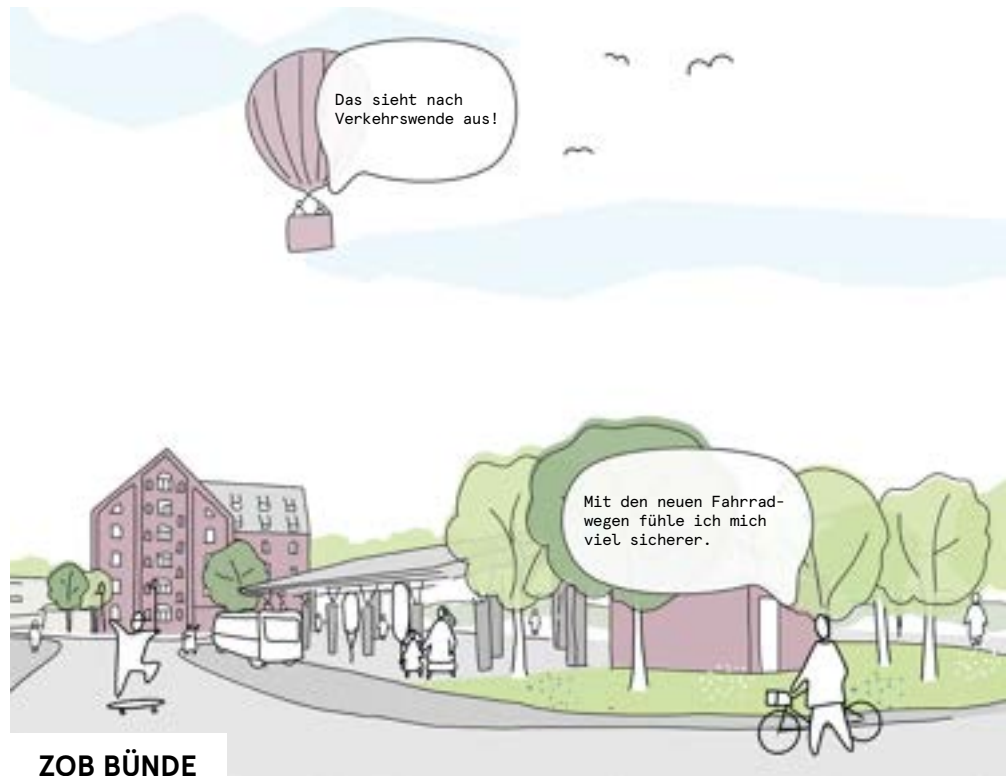
Das Erscheinungsbild von Bünde wird nicht nur durch die historische Bausubstanz im Stadtkern geprägt. Auch landschaftliche Elemente wie die Else, die Bünde von Ost nach West durchfließt, prägen das Stadtbild. Im Flussraum der Else können ökologische und soziale Funktionen in Einklang gebracht werden, was sich positiv auf die Lebensqualität in Bünde auswirken kann. Neben der Else gibt es weitere Stadtnaturräume, die bei der weiteren Entwicklung Bündes berücksichtigt werden sollten. Dazu gehören u.a. Bachläufe, Hecken, Sträucher, Bäume oder auch Gleis- und Parkanlagen, die ein grünes Netz bilden können.

Innerhalb der Siedlungsstrukturen sind Freiräume wichtige Spiel- und Begegnungsräume. Sie sprechen unterschiedliche Nutzergruppen an und besitzen darüber hinaus stadtklimatische Funktionen, die vor dem Hintergrund des Klimawandels zunehmend an Bedeutung gewinnen. Im Gegensatz zu unbebauten Brachflächen, die als Innenentwicklungspotenzial einer Wohnnutzung zugeführt werden sollten, gilt es, die vorhandenen Freiräume als grüne Lungen in der Stadt zu sichern und zu stärken.



Für lebendige Innenstädte sind Orte der Kommunikation und des Austauschs unerlässlich. Dafür braucht es niederschwellige Möglichkeiten, um die Identität der Bewohner*innen mit ihrer Gemeinde zu stärken. Öffentliche Räume an identitätsstiftenden Orten wie dem Rathausplatz sollten daher attraktiv gestaltet werden. Dabei sind auch Themen wie Klimaresilienz und -anpassung im direkten Wohnumfeld zu berücksichtigen.

Ein gut ausgebauter öffentlicher Personennahverkehr sowie die Weiterentwicklung funktionsfähiger und attraktiver Stadt- und Straßenräume sind wichtige Bausteine für eine lebenswerte Stadt. Der Zentrale Omnibusbahnhof Bünde ist dabei ein wichtiges Zahnrad im System der überregionalen Anbindung der Stadt Bünde in Ostwestfalen. Als Dreh- und Angelpunkt zwischen Bus, Bahn und Auto dürfen an dieser Stelle auch die anderen Verkehrsmittel nicht in den Hintergrund gedrängt werden. Eine sinnvoll ausgebaute Fahrradinfrastruktur und Fußgängerfreundlichkeit können dazu beitragen, den ZOB Bünde als multimodalen Knotenpunkt zu stärken.



ZOB BÜNDE



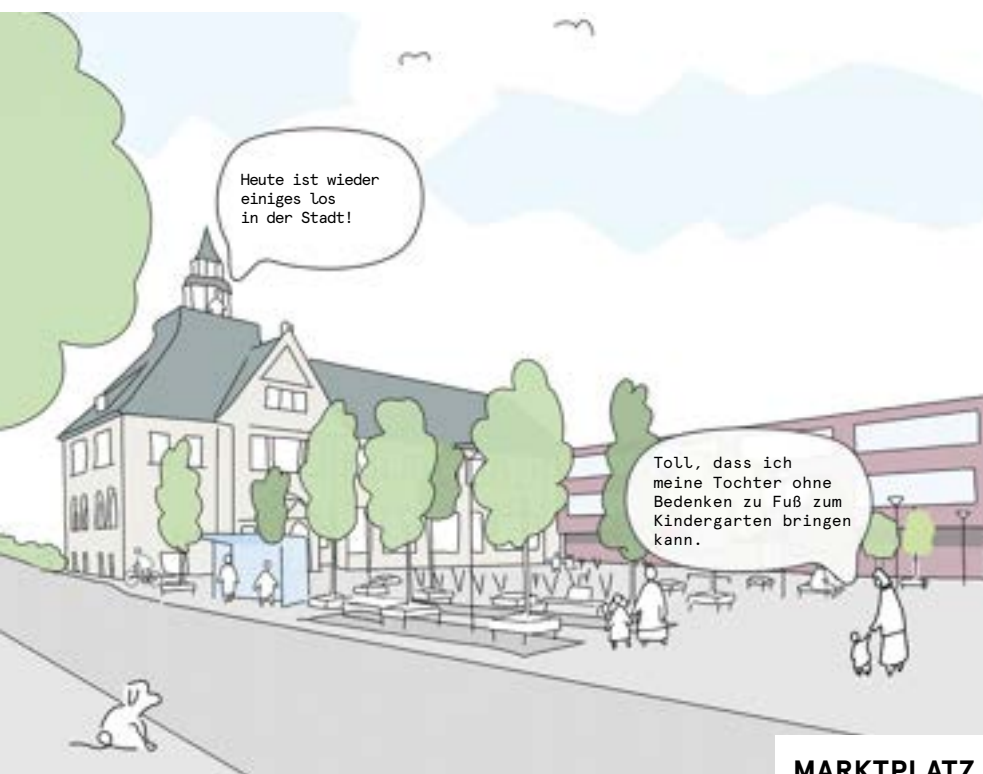
ESCHSTRASSE

Aktuelle Trends und Dynamiken wie die Veränderungen im Einzelhandel haben weitreichende Konsequenzen für die Städte. Auch Bünde muss sich die Frage stellen, welche Funktionen die Innenstädte in Zukunft haben sollen. Es sollen Ideen entwickelt werden, wie sich die Eschstraße als zentrale Einkaufsstraße in Bünde zukünftig positionieren kann. Dabei gilt es, die Potenziale der Eschstraße zu erkennen und ggf. neue Wege zu gehen.

Der Bahnhof Bünde ist für Ankommende das Eingangstor zur Stadt. Als Intercity-Haltepunkt garantiert der Bahnhof Bünde eine gute überregionale Anbindung sowohl für Bünde als auch für Besucher*innen. Das Bahnhofsumfeld und die Verbindung ins Stadtzentrum muss jedoch attraktiv gestaltet werden, um den Ansprüchen der Bänder Bürger*innen gerecht zu werden. Dazu sollen Ideen entwickelt werden, wie das Bahnhofsumfeld zukünftig aufgewertet werden kann.



BAHNHOF BÜNDE

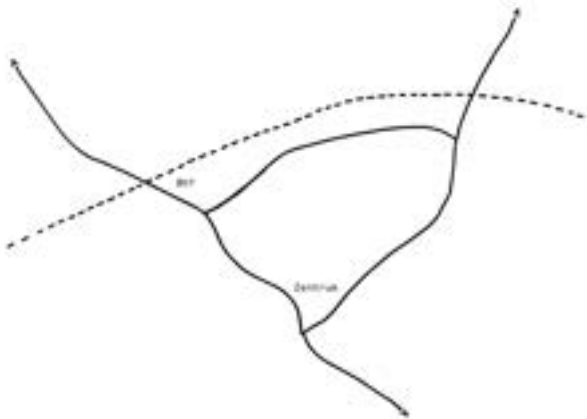


MARKTPLATZ

Der Marktplatz als vitales Zentrum Bündes muss verschiedenen Nutzungen gerecht werden. Er fungiert nicht nur als offener Aufenthaltsraum oder Veranstaltungsort für den Wochenmarkt, sondern auch als ausgelagerter Schulhof und Veranstaltungsfläche. Dies alles unter dem Anspruch einer hohen freiraumplanerischen Qualität. Um als multifunktionaler Freiraum, der Kommunikation und sozialen Austausch ermöglicht, zu funktionieren, ist auch zukünftig eine qualitätsvolle offene Gestaltung des Marktplatzes sicherzustellen.

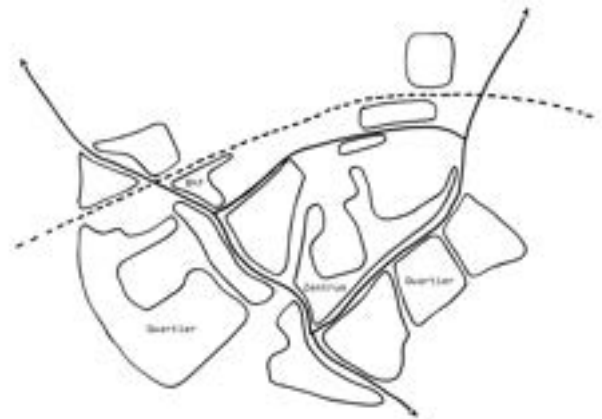
3.2 RAUMBILD

Das Raumbild dient als Instrument der Raumwahrnehmung. Es stellt die größtmögliche Abstraktion des Raumes dar und hebt damit die wesentlichen Raumelemente hervor. Es besteht aus vier Schichten, die sich zu einem Gesamtbild überlagern und den Status quo der Raumstruktur von Bünde widerspiegeln.



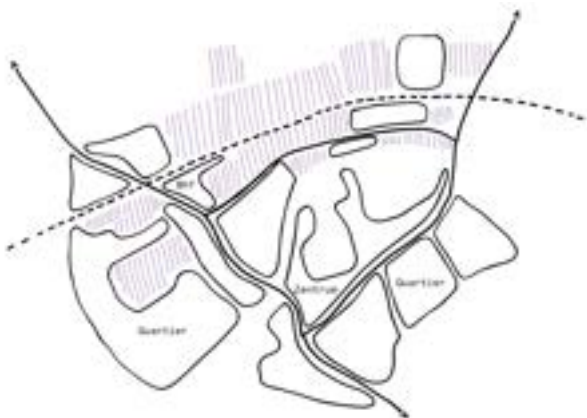
Achsen

Die Hauptstraßen formen eine axiale Struktur und bilden das Grundgerüst Bündes. Neben der Bahntrasse sind vor allem die Eschstraße, die Bahnhofstraße und die Wasserbreite drei raumprägende Achsen, welche einen Innenstadtring entstehen lassen.



Quartiere

Die wesentlichen Siedlungsbereiche lassen sich im Wesentlichen in drei Bereiche unterteilen. Zum einen formen die vorwiegende Wohnbebauung westlich der Bahnhofstraße ein Quartier, der Innenstadtkern rund um die Laurentiuskirche sowie die süd-östlich der Eschstraße gelegenen Wohngebiete Quartiere.



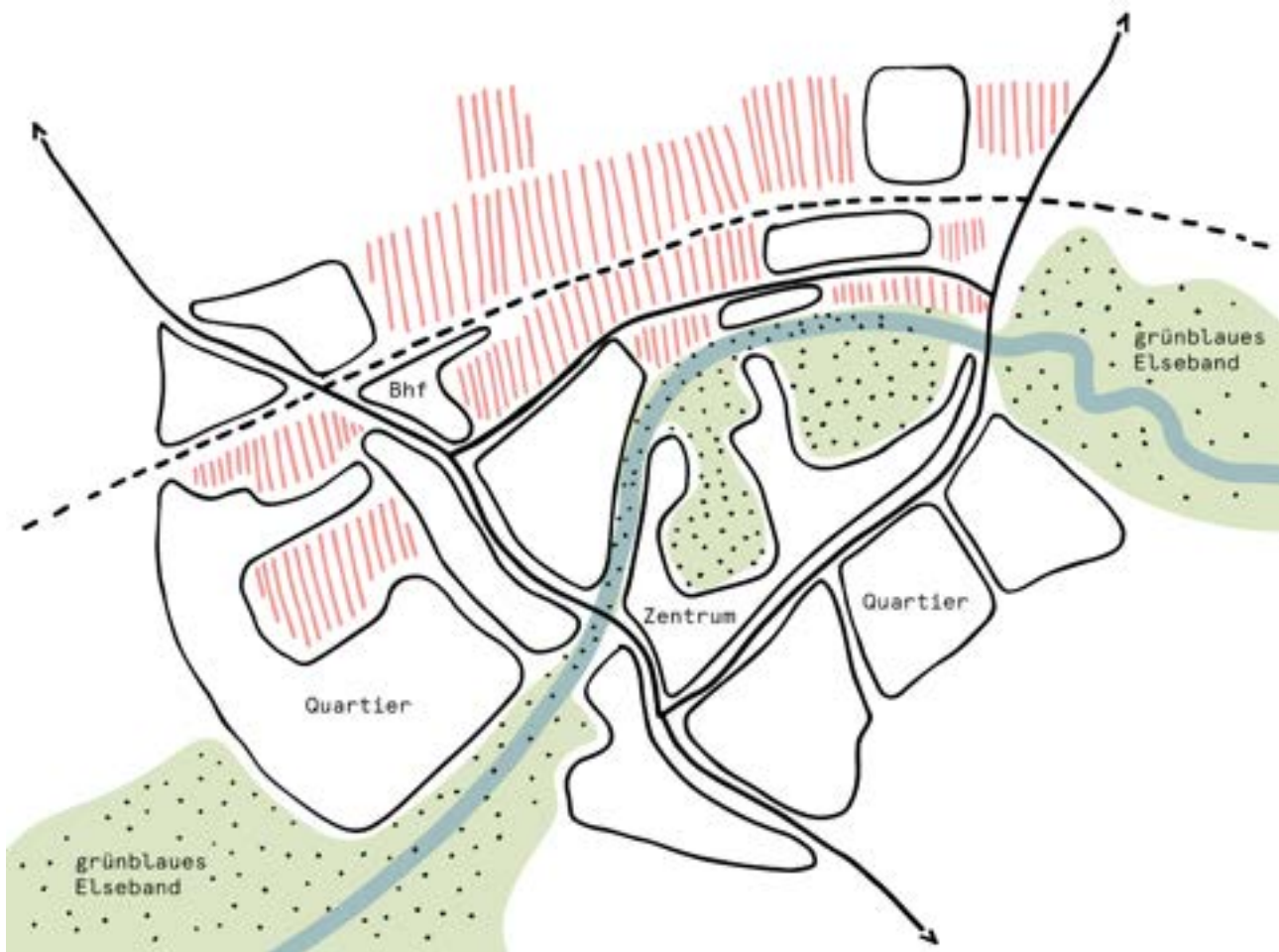
Gewerbeflächen

Darüber hinaus fällt auf, dass Bünde über eine Vielzahl an gewerblich geprägten Strukturen im Innenstadt Bereich verfügt. Durch ihre Größe wirken sie deutlich auf das Raumbild ein.



Freiraum

Die Bänder Innenstadt wird maßgeblich von der Else geprägt. Von Süden kommend macht sie einen großen Schlenker um die Altstadt und verlässt das Plangebiet im Osten Richtung Werre wieder.



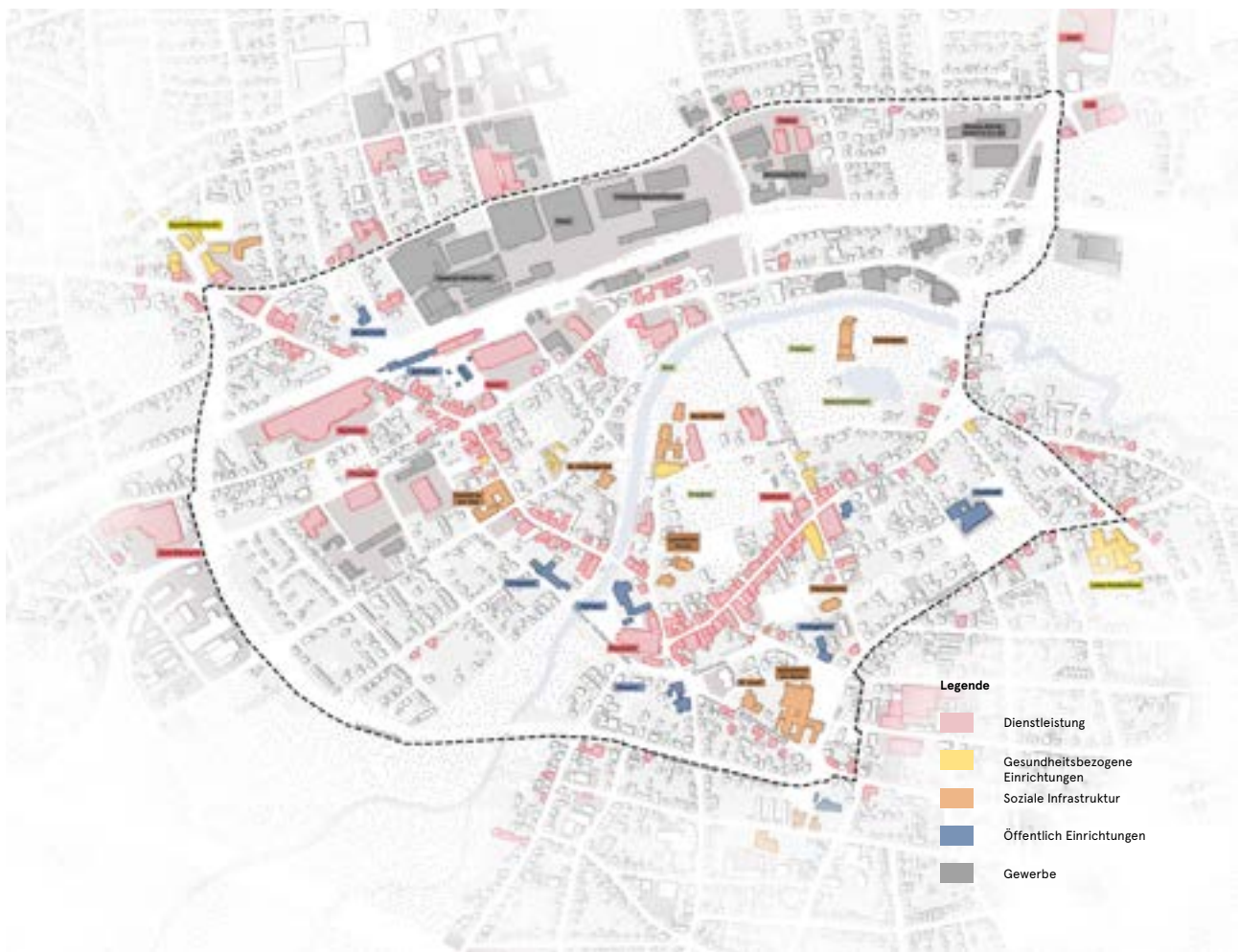
Gesamtbild

Insgesamt ergibt sich bei durch die Überlagerung der einzelnen Schichten ein diverses Bild der Bünde Innenstadt. Die Else prägt klar das Untersuchungsgebiet, die drei Hauptachsen bilden einen Innenstadtring, an dem sich nicht nur Quartiere befinden, sondern auch teilweise großflächige Gewerbeflächen anlagern.

3.3 NUTZUNGEN UND FUNKTIONEN

Wie bereits aus dem Raumbild deutlich wird, prägen die verschiedenen Schichten die Nutzungen und Funktionen der Innenstadt von Bünde. So gibt es räumliche Schwerpunkte für Wohnquartiere und Gewerbeflächen. Der Bereich nördlich der Bahngleise an der Borriesstraße wird von Gewerbebetrieben dominiert. Firmen wie Miele und Fretthold Baustoffe haben hier ihre Werke. Bereiche mit vornehmlich Wohnnutzungen finden sich insbesondere im östlichen und westlichen Teil des Untersuchungsgebietes sowie im Innenstadtkern um die Laurentiuskirche. Eine Durchmischung von Wohnen und Gewerbe bzw. Handel erfolgt entlang der Bahnhofstraße und der Eschstraße.

Die Bänder Innenstadt ist durch zahlreiche kleinflächige Einzelhandelsbetriebe geprägt. Diese konzentrieren sich auf die Bahnhofstraße und die Eschstraße. Letztere hat die Funktion einer Fußgängerzone. Beide Straßen treffen sich südlich des Rathauses vor dem Einkaufszentrum „Die alte Ort“. Entlang der Wasserebene finden sich wiederum großflächige Einzelhändler wie Fressnapf, Expert, Jysk und der nahe gelegene Marktkauf.



Analyse Nutzungen und Funktionen

Das gastronomische Angebot der Stadt konzentriert sich auf das Bahnhofsumfeld und den Museumsplatz und umfasst die internationale Küche.

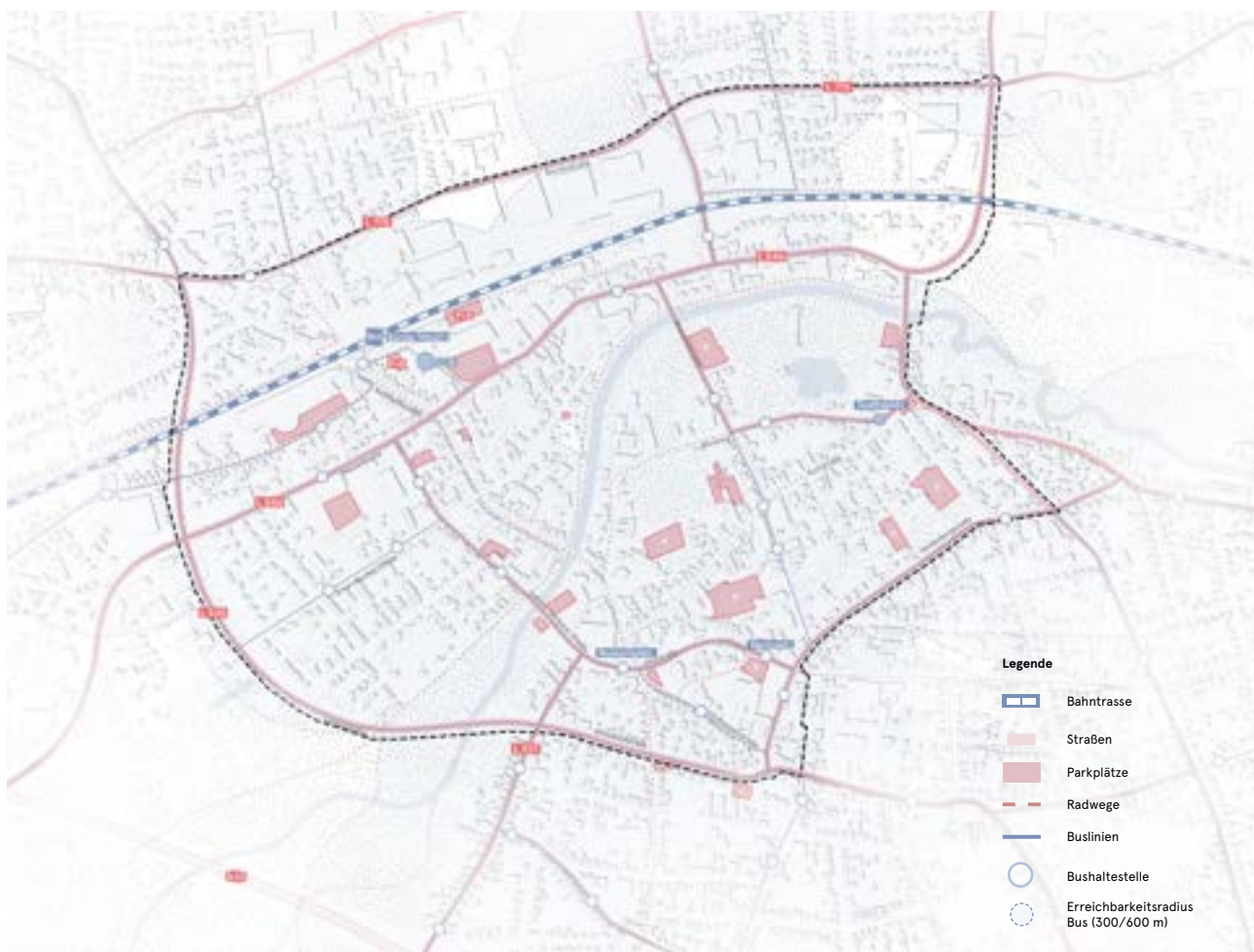
Mit St. Josef, der Pauluskirche und der Laurentiuskirche befinden sich drei Kirchen in der Innenstadt. Zur Laurentiuskirche gehört auch der evangelische Kindergarten am Westufer der Elbe. Auf dieser Seite des Flusses befindet sich mit dem Domizil an der Elbe ein Pflegeheim für vollstationäre Pflege und Kurzzeitpflege. Neben der Kirche St. Josef befindet sich das Gymnasium am Markt, benannt nach dem vorgelagerten Marktplatz. Östlich des Plangebietes bietet derzeit das Elbestadion bereits Möglichkeit für Sport und Spiel. Aktuelle Planungen sehen vor, dass das Elbestadion zukünftig zum Sport- und Freizeitareal umgebaut wird und so dort ein größeres Spiel- und Sportangebot für unterschiedliche Altersgruppen entsteht.

Das Rathaus dient als Verwaltungssitz der Stadt Bünde. Unweit davon befindet sich das Finanzamt direkt an der Elbe und gegenüber dem Gymnasium am Markt das Amtsgericht. Eine für die Stadt besonders wichtige Einrichtung ist die große Stadthalle an der Steinmeisterstraße, in der Feste und kulturelle Veranstaltungen stattfinden. Wer selbst musizieren möchte, kann dies in der Musikschule nördlich des Bahnhofs tun. Für die Gesundheitsversorgung sorgen das Lukaskrankenhaus im Osten und das Gesundheitscluster im Westen der Innenstadt.

3.4 MOBILITÄT UND VERKEHR

Das Plangebiet ist für den motorisierten Individualverkehr über die L 545 (Herforder Straße, Bahnhofstraße), die L 557 (Klinkstraße, HansasträÙe), die L 546 (Osnabrücker Straße, Südlenger Straße) und die L 775 (Lübecker Straße, Holser Straße) erreichbar. Diese tangieren bzw. durchqueren das Zentrum. Zahlreiche Parkplätze an der Else-StraÙe, Hindenburgstraße, Bismarckstraße und Wasserbreite ermöglichen das Parken im Zentrum.

Neben dem MIV ist die Innenstadt auch mit dem ÖPNV erreichbar. Zum einen ist die Anreise mit der Bahn über den Bahnhof Bünde (Westf.) möglich, zum anderen führen verschiedene Buslinien durch die Innenstadt. Wichtige Haltestellen sind der ZOB, der Museumsplatz, der Marktplatz und der Goetheplatz. Die Haltestellen der Buslinien decken mit einem Radius von 300 m weite Teile des Untersuchungsgebietes mit dem ÖPNV ab. Lediglich ein kleiner Bereich im Nordosten entlang der Lübecker Straße ist nicht erschlossen. Bünde zeichnet sich durch eine hohe Dichte an Radwegen aus. Insbesondere entlang der Else verbinden sie die Innenstadt mit den Außenbezirken von Bünde. Sie ergänzen das bestehende Busliniennetz und die HauptverkehrsstraÙen.



Analyse Mobilität und Verkehr

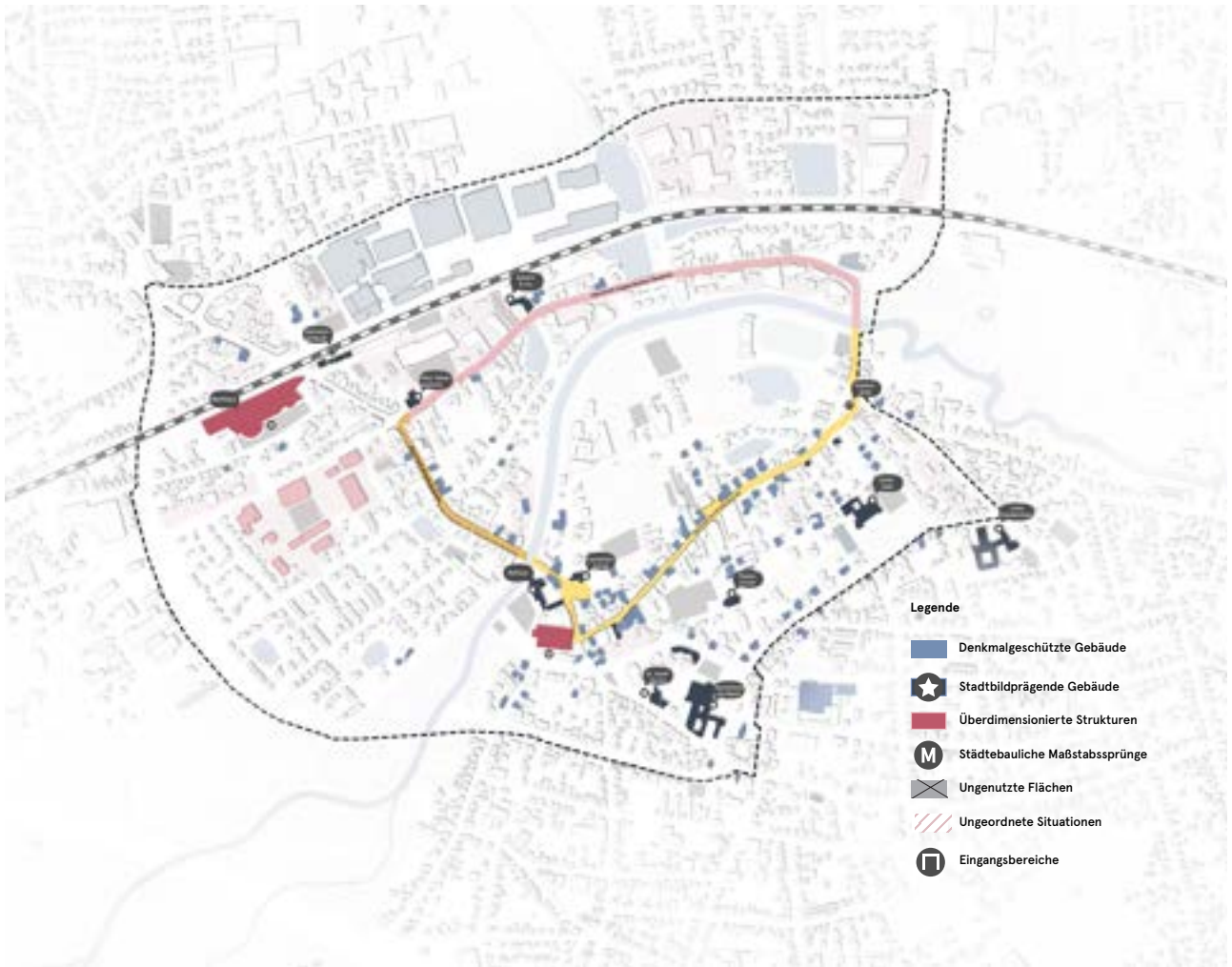
3.5 STADTBILD UND STÄDTEBAULICHE STRUKTUR

Bünde wurde in der Vergangenheit durch die Tabakverarbeitung geprägt und trägt dadurch heute den Beinamen „Zigarrenstadt“. Aufgrund dieser prägenden Epoche sind bis heute viele historische Baudenkmäler erhalten geblieben. Darunter fallen sowohl edle Villen der einstigen Händler und Industriellen, als auch einige der Fertigungs-, Verwaltungs- und Lagergebäude der Fabriken. Zusammen mit den drei innerstädtischen Kirchen prägen somit zahlreiche Denkmäler wie der Alte Tabakspeicher, das Gymnasium am Markt, die Villa André und das Severin-Gebäude das Stadtbild.

Insbesondere an der Eschstraße, aber auch an der Bahnhofstraße befinden sich heute zahlreiche denkmalgeschützte Gebäude. Die historische und kleinteilige Bebauung wird jedoch stellenweise durch überdimensionierte Strukturen unterbrochen. Solche städtebaulichen Maßstabssprünge bilden unter anderem das Einkaufszentrum „Die alte Ort“ im Zentrum und der Marktkauf westlich des Bahnhofs.

Die Bänder Innenstadt weist mit der Bahnhofstraße, der Wasserbreite und der Eschstraße einen Straßenring auf. Dabei bildet die Eschstraße die Haupteinkaufsstraße der Stadt, während die Wasserbreite durch eine ungeordnete Geschäftsstruktur und ungenutzte Flächenpotenziale gekennzeichnet ist. Stadtbildprägende Eingänge in diesem Ring bilden der Bahnhof, inklusive seinem Vorplatz, der Museumsplatz und der Goetheplatz.

In anbetracht des Rings fällt auf, dass in seinem Zentrum weniger die Altstadt als vielmehr die Else steht. Und obwohl Wegeverbindungen entlang der Else führen, wird der Freiraum durch Hinterhofbebauungen und private Gärten eingerahmt. Lediglich wenige Neubauprojekte greifen den Freiraum Else als Standortvorteil für Wohnnutzungen auf. So wirkt die Else gegenwärtig als trennendes Element, mit einer abgekehrten Adressbildung der vorherrschenden Bebauung.



Analyse Stadtbild und städtebauliche Struktur

3.6 FREIRAUM

Die Innenstadt von Bünde wird maßgeblich durch den Verlauf der Else geprägt. Mit ihrem Verlauf von Süden nach Osten bildet sie eine wichtige Kaltluftschneise und ein innerstädtisches Habitat. Der Fluss kann vom NMIV und MIV über vier Brücken überquert werden. Wege führen weitestgehend auf beiden Ufern entlang. Dennoch ist die Else gegenwärtig durch einen Höhenunterschied von mehreren Metern nicht für die Bevölkerung zugänglich.

Entlang der Else befinden sich einige der größten innerstädtischen Grünräume der Stadt. Dazu zählen der Bismarckpark, das Freibad und das Elsestadion sowie der benachbarte Steinmeisterpark. Der Bismarckpark und der Steinmeisterpark verfügen über die einzigen größeren Spielanlagen in der Innenstadt. Die Spielanlage des Bismarckpark wurde erst kürzlich saniert und durch die umliegende Bepflanzung von äußeren Einflüssen abgeschirmt.

Das Freibad und das angrenzende Elsestadion bilden in ihrer Funktion ein Sport-Cluster. Für das Elsestadion wurde in der Vergangenheit ein Sanierungsbedarf ermittelt. In Zukunft soll das Elsestadion als Sport- und Freizeitareal für die Allgemeinheit geöffnet werden.

Weitere innerstädtische Grünräume bilden der Stadt- und Amtsfriedhof, der Park an der Stadthalle und der André-Park. Der Stadt- und Amtsfriedhof bildet aufgrund seiner ausdifferenzierten Bepflanzung ein artenreiches Habitat und mit seinen alten Baumbeständen eine wichtige Funktion für das Stadtklima. Der Friedhof kann über zwei Zugänge betreten werden. Der André-Park und der Park an der Stadthalle erstrecken sich entlang der Hindenburgstraße, wobei ersterer der größte innerstädtische Grünraum abseits der Else ist. Aufgrund der vorherrschenden Grundstückssituation ist der André-Park gegenwärtig nicht zugänglich.

Einen der wichtigsten Freiräume stellt die Fußgängerzone dar. Sie erstreckt sich über die Eschstraße und den südlichen Teil der Bahnhofstraße und verbindet den Tönnies-Wellensiek-Platz über den Museumsplatz mit dem Rathausplatz und dem Vorplatz der Laurentiuskirche. Die Fußgängerzone ist weitestgehend versiegelt und verfügt nur partiell über Bäume und andere Bepflanzungen.

Weitere wichtige Platzsituationen bilden der Bahnhofsvorplatz, der Goetheplatz, der Marktplatz, der Museumsplatz und der Amtshausplatz. Der Bahnhofsvorplatz wird nach Norden hin durch das sanierte Bahnhofsgebäude gefasst, wirkt aber nach Süden durch die vorherrschende Hinterhofbebauung undefiniert. Darüber hinaus wird der NMIV durch den kreuzenden MIV beeinträchtigt.

Der Goetheplatz befindet sich am nördlichen Ende der Eschstraße und bildet einen Zugang zu eben jener und dem Steinmeisterpark. Allerdings weist der Platz wenig Qualität auf und entspricht in seiner gegenwärtigen Form einer Verkehrsinsel mit Parkplätzen.

Der Marktplatz am Gymnasium wurde vor rund zehn Jahren neugestaltet und wird mehrmals wöchentlich mit einem Wochenmarkt bespielt. Der Museumsplatz besticht mit seiner Funktion als Knotenpunkt der Fußgängerzone und dem gastronomischen Angebot. Der Amtshausplatz ähnelt einem kleinen Park mit einer großen Wiese und Randbepflanzung. Er befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zwischen der Musikschule und der Bahntrasse.



Analyse Freiraum

04

SWOT-ANALYSE

4.1 SWOT-ANALYSE

Im Sinne einer ganzheitlichen und integrierten Betrachtung des Untersuchungsgebietes Bünde Innenstadt führt die SWOT-Analyse die Ergebnisse der bisherigen Analysen zusammen. Sie zeigt die Stärken und Schwächen des Quartiers sowie die Chancen und Risiken für die städtebauliche Entwicklung der Innenstadt auf. Dieses Kapitel bildet somit den Abschluss des Analyseteils und gleichzeitig die Überleitung zum Konzeptteil dieses Berichts.

Die Stärken der Bünde Innenstadt ergeben sich zum einen aus dem hohen Anteil an erhaltener und heute denkmalgeschützter historischer Bausubstanz und zum anderen aus der flächendeckenden Erschließung durch den ÖPNV. Darüber hinaus ermöglicht ein differenziertes und gut ausgebautes Radwegenetz die Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Fahrrad.

Ein großes Potenzial für die Innenentwicklung liegt in den großen Freiflächen. Dazu zählen die Else, der Steinmeisterpark und der Stadt- und Amtsfriedhof, aber auch das Freibad und das Elsestadion. Bequem für die Einwohner*innen konzentriert sich der Einzelhandel vorwiegend in der Fußgängerzone Eschstraße. Ebenso bildet die Bahnhofstraße eine zentrale Achse für den Bünde Einzelhandel. Schließlich verfügt Bünde über ungenutzte Flächenpotenziale, die im Zuge einer Rahmenplanung entwickelt werden können.

Die historische Bausubstanz sorgt für eine kleinteilige Siedlungsstruktur. Diese wird jedoch durch großflächige und zum Teil überdimensionierte Gewerbebauten wie das Einkaufszentrum „Die alte Ort“ in der Bahnhofstraße oder den Supermarkt Marktkauf in der Wilhelmstraße gestört. Neben diesen Maßstabssprüngen sorgen gemischte Funktionsflächen für ungeordnete städtebauliche Situationen. In der gesamten Innenstadt gibt es zwar ein großes Angebot an Grün- und Freiflächen, diese weisen jedoch ein geringes Angebot für Kinder und Jugendliche auf.

Wie viele Städte kämpft auch Bünde mit zunehmendem Leerstand von Ladenlokalen und Büros. Obwohl die Innenstadt mit dem Fahrrad gut erreichbar ist, dominiert der motorisierte Individualverkehr den Straßenverkehr. Begünstigt wird dies durch die große Anzahl von Parkplätzen, die sich rund um die Fußgängerzone verteilen.

Die Entwicklung der Bänder Innenstadt wird insbesondere durch den Klimawandel und die damit verbundenen Extremwetterereignisse beeinträchtigt, die zu Hitzeinseln und Wassermangel führen. Darüber hinaus erschweren Nutzungs- und Interessenskonflikte bauliche Entwicklungen. Zunehmende Leerstände, wie zum Beispiel auf der Bahnhofstraße, und die Abwanderung junger Erwachsener und Familien aufgrund fehlender Nutzungsangebote führen zudem zu einem Verlust zentraler Funktionen.

STÄRKEN

- Denkmalgeschützte Gebäude und kleinteilige Parzellierung
- Ausdifferenziertes Radwegenetz
- ÖPNV-Abdeckung und ÖPNV-Knotenpunkt am Bahnhof
- „grün-blaues“ Band Else
- Fußgängerzone mit Aufenthaltsqualität
- Freiräume (Stadt- und Amtsfriedhof, Steinmeisterpark, Freibad, Elsestadion)

SCHWÄCHEN

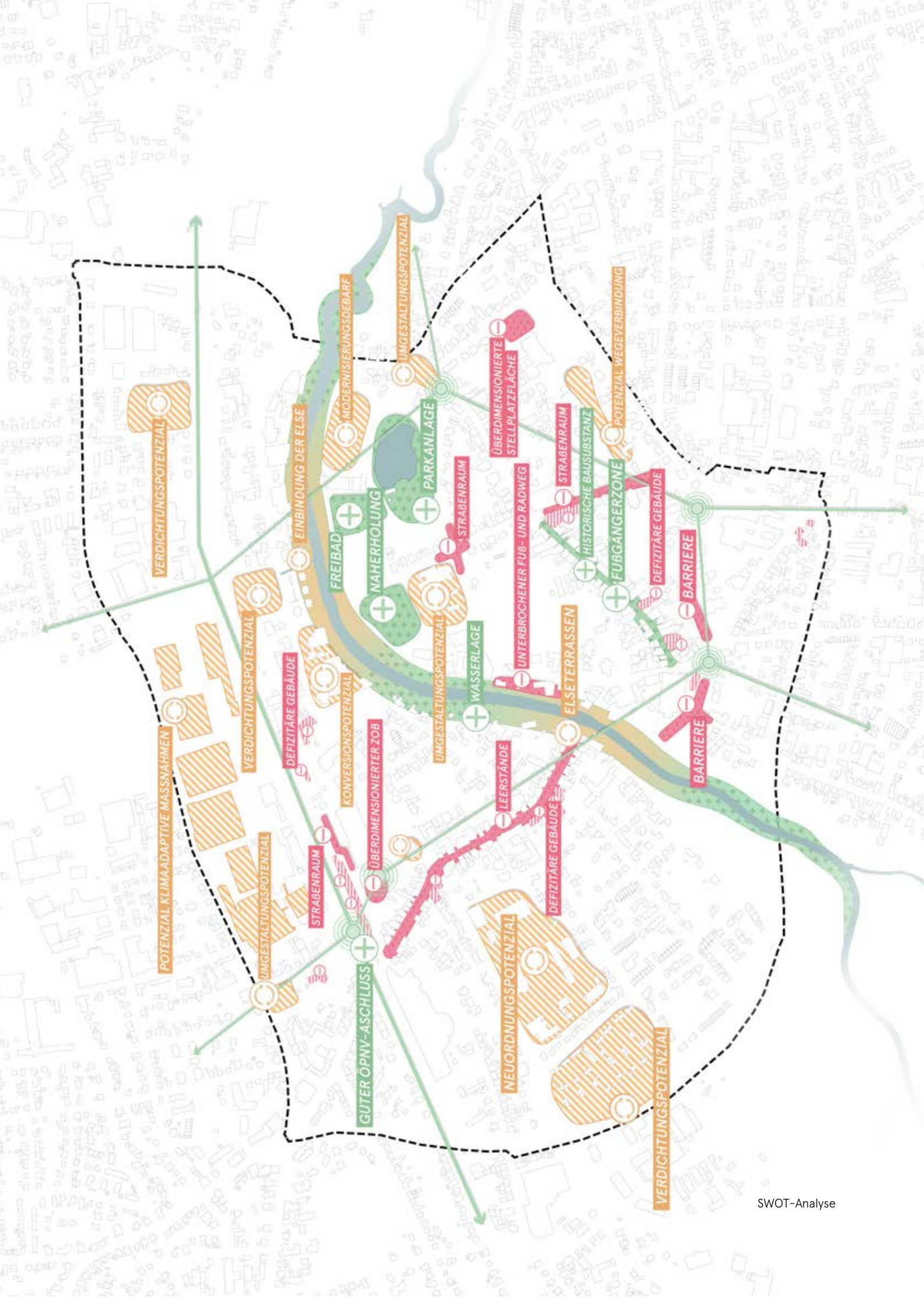
- Städtebauliche Maßstabssprünge und überdimensionierte Gebäudestrukturen
- Ungeordnete städtebauliche Situationen
- Wenig Angebote für Kinder und Jugendliche
- Zunehmende Leerstände
- Hauptverkehrsmittel Auto
- Unübersichtliche Bahnunterführung
- Vernetzung öffentlicher Freiräume
- Teilweise problematische Barrierefreiheit

CHANCEN

- Ungenutzte Flächenpotenziale
- Freiraum Else
- Konzentrierter Einzelhandel in der Eschstraße, ferner in der Bahnhofstraße
- Orientierung durch Stadteingänge

RISIKEN

- Nutzungs- und Interessenskonflikte bei baulicher Entwicklung
- Klimatische Veränderungen (Extremwetterereignisse)
- Verlust zentraler Funktionen
- Abwanderung von Jugendlichen und jungen Familien
- Mangelnde Verkehrssicherheit in bestimmten Straßen



233 KOMMENTARE INSGESAMT

158 BÜRGER*INNENFOREN

38 FACHWORKSHOP

37 POLITIKWORKSHOP

05

BÜNDE IM DIALOG



5. BÜNDE IM DIALOG

Der Dialog für die Erstellung des Rahmenplans Innenentwicklung Bünde teilt sich in die Bürger*innenbeteiligung (1. und 2. Bürger*innenforum und Stadtteilspaziergänge), den Politikworkshop sowie den Fachworkshop auf. Dabei sollte ein möglichst großer Erkenntnisgewinn über Bünde und seine Besonderheiten erlangt werden. Hierfür treten die jeweiligen Akteur*innen als lokale Expert*innen auf, die über spezifisches Ortswissen verfügen. Für die erste Runde der Bürger*innenbeteiligung, den Fachworkshop sowie den Politikworkshop liegen nun die erste Übersicht zu den Kommentaren und Anregungen vor.

In den bisherigen Beteiligungsformaten wurden zu vier Themenbereichen insgesamt 233 Kommentare auf einer digitalen Pinnwand (Miro) oder auf den analogen Plakaten hinterlassen. Da an den einzelnen Formaten jeweils eine unterschiedliche Anzahl an Personen teilgenommen hat, unterscheidet sich die Anzahl der Kommentare der Formate untereinander. Im Rahmen der Bürger*innenbeteiligung wurden auch die im Rahmen der Umfrage zur der Neuen Westfälischen eingesendeten Anregungen berücksichtigt.

Die Kommentare teilen sich auf vier Themenbereiche auf, wobei das Themenfeld „Nutzungen und Funktionen“ mit 35 Kommentaren die wenigsten Anmerkungen aufweist. Die meisten Kommentare wurden zu dem Themenfeld „Mobilität und Verkehr“ (83) sowie dem Themenfeld „Grün und Freiraum“ (65) geäußert. Das Themenfeld „Ortsbild und Städtebauliche Struktur“ wurde 50-mal kommentiert.

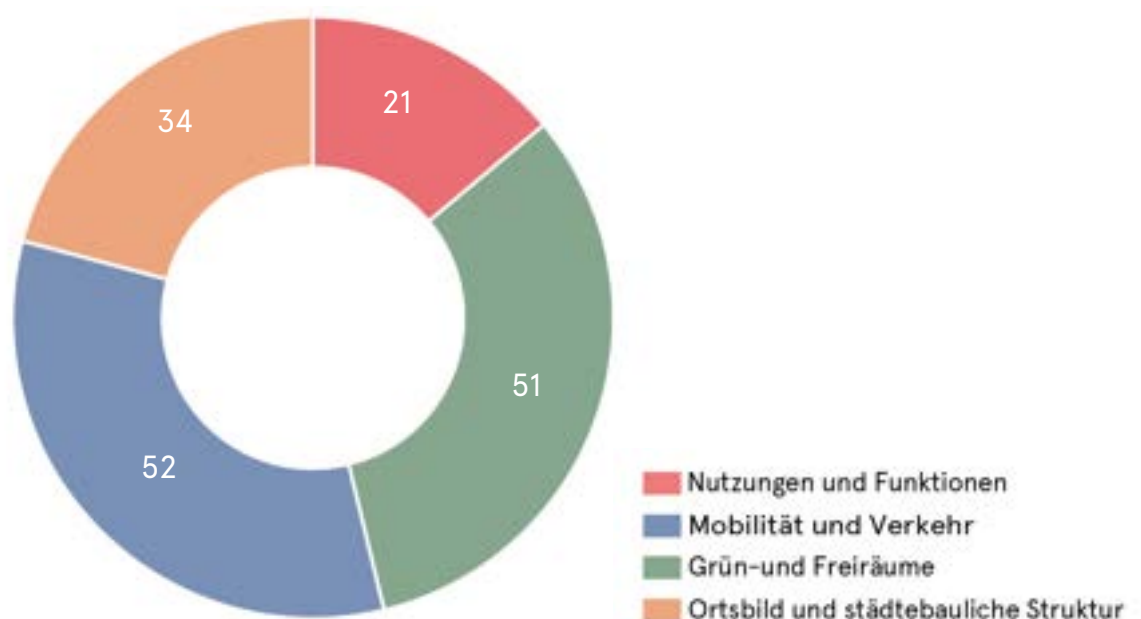
Der Anteil der Kommentare zu den einzelnen Themenfeldern unterscheidet sich zwischen den verschiedenen Dialogformaten nur geringfügig. Bei allen drei Formaten wurde das Themenfeld „Mobilität und Verkehr“ am häufigsten thematisiert. Das Themenfeld „Nutzungen und Funktionen“ hingegen bildete, mit Ausnahme beim Politikworkshop, das Thema mit dem geringsten Interesse. Dort wurde das Thema „Grün- und Freiraum“ am wenigsten kommentiert. Besonders auffällig ist, dass sich bei allen Formaten jeweils zwei Schwerpunktthemen herauskristallisierten und diese etwa gleichviele Kommentare erhielten. Zudem war das Kommentierungs-Verhalten beim Bürger*innenforum und Fachworkshop in etwa dasselbe, wohingegen der Politikworkshop eine abweichende Verteilung aufweist.

5.1 I. BÜRGER*INNENFORUM

Im Rahmen der Bürger*innenbeteiligung für die Entwicklung des Städtebaulichen Rahmenplans Innenentwicklung wurden verschiedene Formate durchgeführt, um die Ansichten und Vorschläge der Bürger*innen bei der Zielsetzung zu berücksichtigen. Dazu wurden zwei Stadtteilsparziergänge, ein Bürger*innenforum und eine Onlinebeteiligung am 11.06.2022 durchgeführt.

Auf den zwei unterschiedlichen Stadtteilsparziergängen durch die Bündler Innenstadt konnten 24 interessierte Bürger*innen ihre Anregungen und Vorschläge zur Innenentwicklung vor Ort äußern. Ausgangspunkt war jeweils das Rathaus. Von dort aus wurden prägnante Orte der Innenstadt aufgesucht und grundlegende Informationen gegeben, bevor der Meinungsaustausch begann. Beide Routen waren ca. 2,5 km lang.

Im Anschluss an die Spaziergänge fand das Bürgerforum statt. Zunächst wurden dem Plenum Bestandsanalysen in den Bereichen Nutzungen und Bevölkerungsstruktur, Stadtbild und städtebauliche Struktur, Grün- und Freiflächen sowie Mobilität und Verkehr vorgestellt. Dies diente als Einstieg in die Thematik. Anschließend konnten die Teilnehmer*innen im Rahmen eines Workshops in Gruppen über ihre Ansichten und Wünsche diskutieren und diese auf thematisierten Plakaten verorten und verschriftlichen. Im Anschluss erfolgte eine kurze Zusammenfassung der diskutierten Inhalte im Plenum.



RAHMENPLAN INNENSTADT BÜNDE

MITMACHEN
ERWÜNSCHT!

Damit Bünde auch in Zukunft eine lebenswerte Stadt bleibt, benötigen wir Ihre Mithilfe! Am **11.06.2022** laden wir Sie herzlich zum **BETEILIGUNGSTAG** für den *Rahmenplan Innenstadt* ein.

BÜRGER*INNENFORUM

Am **11.06.2022** um
16:00 Uhr im **Ratssaal**
der Stadt Bünde.

STADTSPAZIERGÄNGE

am **11.06.2022** um **11:00**
und **14:00 Uhr**. Treff- und
Endpunkt im **Ratssaal** der
Stadt Bünde.

ONLINE -BETEILIGUNG

11.06.2022 BIS 02.07.2022

Über eine digitale Pinnwand
können Sie weitere Anre-
gungen, Wünsche und Kritik
äußern.

DIE ZUKUNFT BÜNDES
GEMEINSAM GESTALTEN!



bläser jansen partner
städttebau | stadtplanung | strategie

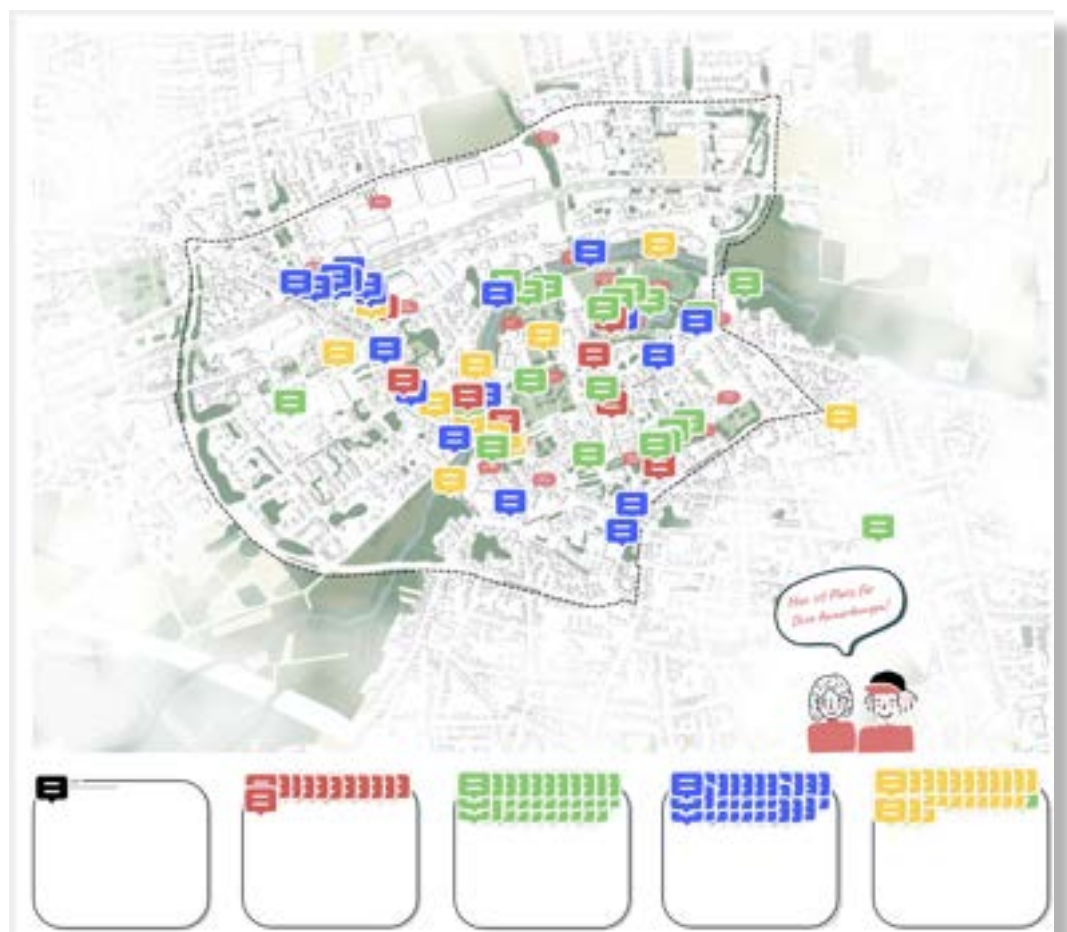


SCAN MICH!



<https://miro.com/app/board/uXjVOSR4Tus/>

Für diejenigen, die an diesem Beteiligungstag nicht teilnehmen konnten, wurde im Zeitraum vom 11.06. bis 16.07.2022 eine Onlinebeteiligung durchgeführt. Dazu wurden im Rathaus der Stadt Bünde Postkarten mit den Zugangsdaten zu einem Miro-Board ausgelegt. Auf diesem Miro-Board fanden die Teilnehmer*innen eine Karte des Plangebietes und fünf Boxen mit thematischen Schwerpunkten. Sowohl auf der Karte als auch in den Boxen konnten Kommentare hinterlegt werden, die die Meinungen der Bürger*innen verdeutlichen. Insgesamt wurden über diese verschiedenen Formate 158 Kommentare und Anmerkungen gesammelt, die in die Erarbeitung der Zukunftsthemen eingeflossen sind.





5.2 FACHWORKSHOP

Neben den Formaten für die Bürger*innen Bündes wurden 16 Akteur*innen der planungsrelevanten Fachämter im Rahmen eines Fachworkshops am 26.09.2022 beteiligt. So wurde ein interdisziplinärer Austausch zwischen den Expert*innen durchgeführt. Die Erkenntnisse aus den Workshops wurden in den Prozess integriert, um eine kontinuierliche Berücksichtigung der jeweiligen Fachperspektiven zu ermöglichen.

Innerhalb der einzelnen Themenbereiche gab es unterschiedliche Anmerkungen. Im Themenfeld „Nutzungen und Funktionen“ wurden vor allem Entwicklungspotenziale in der Fünfhausenstraße, in der Bahnhofstraße und beim Alten Tabakspeicher gesehen. Im Themenfeld „Grün- und Freiräume“ wurden insbesondere Gebäudebegrünungen zum Klimaschutz oder mehr Wasserflächen in der Stadt angeregt. Im Bereich „Mobilität und Verkehr“ wurde unter anderem die barrierefreie Gestaltung von Bushaltestellen und die Entwicklung des Museumsplatzes als Mobilitätsstation angesprochen. Darüber hinaus wurden der ZOB und allgemein nachhaltige Mobilitätsformen thematisiert. Der Themenbereich „Ortsbild und städtebauliche Struktur“ wurde vor allem durch die Diskussionen um die Stadteingänge und mögliche Nachverdichtungspotenziale bestimmt.



5.3 POLITIKWORKSHOP

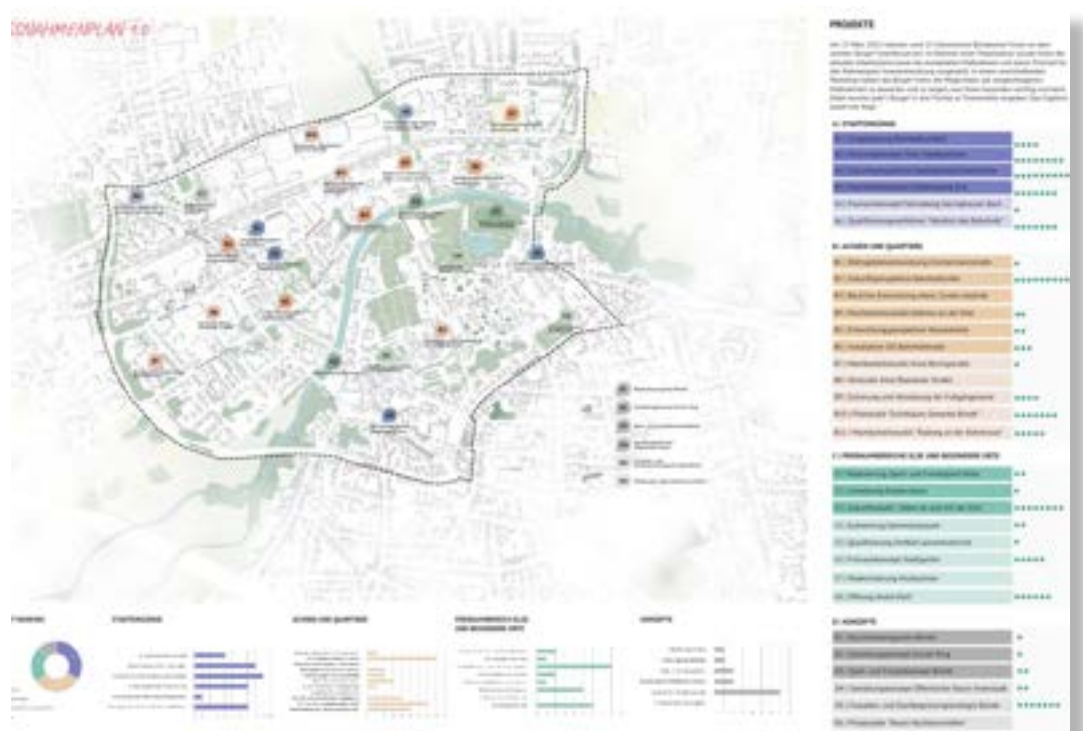
Neben dem Workshop der Fachämter fand am 27.10.2022 auch ein Workshop mit 30 Verantwortlichen aus der Politik statt. Sie interagieren als politische Expert*innen und können so zu politischen Themen Stellung beziehen. Auf diese Weise gelingt eine kontinuierliche Berücksichtigung unterschiedlicher politischer Perspektiven.

Im Themenfeld „Nutzungen und Funktionen“ standen Diskussionen zu den Themen Wohnen und Einzelhandel im Vordergrund. Die Nutzungsmischung aus Wohnen, Gastronomie und Nahversorgung in der Bündler Innenstadt sowie die günstigen Mieten in der Bahnhofstraße wurden als Qualitätsmerkmal hervorgehoben. Darüber hinaus wurde festgestellt, dass der Bereich um das Rathaus zu einem attraktiven Treffpunkt für die Bürgerschaft entwickelt werden sollte. Der Bereich „Grün- und Freiräume“ war für die Teilnehmenden weniger relevant. Trotzdem gab es einige Diskussionen, vor allem über einen grünen Ring, der sowohl Naturraum als auch Aufenthaltsraum für die Bürger*innen sein könnte, für den aber der Ankauf einiger Grundstücke erforderlich wäre. Der Bereich „Mobilität und Verkehr“ war für die Teilnehmer*innen hingegen von großer Bedeutung. Das Thema einer sicheren und gut ausgebauten Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur wurde häufig genannt, ebenso wie eine notwendige Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs. Auch das Thema „Ortsbild und städtebauliche Struktur“ wurde angesprochen. Hier waren die unterschiedlichen Charaktere der einzelnen Straßenzüge und deren Erhalt von großer Bedeutung.



5.4 II. BÜRGER*INNENFORUM

Zum Abschluss der Öffentlichkeitsbeteiligung fand am 17.03.2023 das zweite Bürgerforum statt. Dabei wurde den Bürger*innen der bisherige Prozess erläutert und der aktuelle Arbeitsstand präsentiert. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Vorstellung der im Rahmenplan enthaltenen Maßnahmen und deren Priorisierung. Die Bürger*innen hatten hierbei die Möglichkeit, Rückfragen zu stellen und sich ein Bild zu machen. Nach der Präsentation konnten die Teilnehmer*innen in einem Workshop an drei Stationen die vorgeschlagenen Maßnahmen näher betrachten. Ziel des Workshops war es, von den Bürger*innen ein Feedback zu den Maßnahmen in Form eines Rankings einzuholen. Alle Teilnehmer*innen konnten mit Hilfe eines Punktesystems für die Maßnahmen stimmen, die ihnen besonders wichtig erschienen. Das so entstandene Stimmungsbild floss anschließend in die Planung ein und ermöglichte es, einzelne Maßnahmen höher oder niedriger zu priorisieren.





5.5 IDEEN UND ERGEBNISSE

Insgesamt ist die große Akzeptanz der Beteiligungsformate unter den Zielgruppen hervorzuheben, die die Erstellung eines fundierten Stimmungsbildes ermöglichte. Neben Themenfeldern in denen weitgehende Einigkeit herrschte, traten auch unterschiedliche Ansprüche an Bündes Innenstadt für eine zukünftige Innenentwicklung zum Vorschein.

Konsens

Vor allem im Themenfeld „Grün- und Freiräume“ herrschte große Einigkeit. Die Elbe wird als zentrales grünes Rückgrat der Stadt wahrgenommen, das in seinem jetzigen Zustand noch Gestaltungsspielraum bietet. Die Wünsche der Beteiligten zielen darauf ab, die Elbe als Freizeit- und Erholungsraum zu qualifizieren, ohne die ökologischen Aspekte aus den Augen zu verlieren. Die angedachte Realisierung der Elseterrassen wurde begrüßt, eine Aufwertung des Steinmeisterparks mehrfach genannt. Auch der Umbau des Elbestadions zum Sport- und Freizeitpark Mitte wurde als positive Entwicklung für Bündes gesehen. Neben der Qualifizierung des Umfeldes der Laurentiuskirche wurde auch die Aufwertung des Stadtgartens angesprochen. Darüber hinaus wurde im Austausch mit den Akteuren mehrfach die Idee eines „Grünen Rings“ thematisiert. Auch im Themenfeld „Nutzungen und Funktionen“ herrschte Konsens über die zukünftige Entwicklung der Eschstraße und der Bahnhofstraße. Die Zentrumsfunktion der Eschstraße soll weiter gestärkt werden, die Bahnhofstraße bedarf einer Aufwertung. Das Bahnhofsareal mit dem ZOB wurde als Raum genannt, der zukünftig eine einladende Wirkung entfalten soll. Eine stärkere Vernetzung der Bereiche nördlich und südlich des Bahnhofs wurde ebenfalls gewünscht. Eine Qualifizierung des Bereichs nördlich des Bahnhofs wurde ebenfalls mehrfach genannt. Im Themenfeld „Stadtbild und städtebauliche Struktur“ wurde häufig der Wunsch nach einer Qualifizierung der Stadteingänge genannt, hier insbesondere der Bereich um den Goetheplatz und im Süden der Bereich um die Elbestraße / Fünfhausenstraße. Die Begrünung von Dächern und Fassaden wurde ebenso thematisiert wie die Belebung der Innenstadt und ihrer öffentlichen Räume über die üblichen Öffnungszeiten des Einzelhandels hinaus. Im Themenbereich „Mobilität und Verkehr“ wurde eine verbesserungswürdige Radverkehrsinfrastruktur festgestellt. Vor allem eine Verbindung entlang des Geringhauser Baches und der Bahntrasse wurde als sinnvolle Maßnahme zur Verbesserung der aktuellen Situation genannt. Eine mobilitätsbezogene Qualifizierung des südlichen Stadteingangs wurde mehrfach angesprochen.

Dissenz

So unterschiedlich wie die Teilnehmenden waren auch die Meinungen und Wünsche zu einzelnen Themenfeldern. Vor allem im Bereich „Mobilität und Verkehr“ konnten unterschiedliche Meinungen festgestellt werden, wie z.B. bei der Frage nach der Organisation des ruhenden Verkehrs. Neben Stimmen, die die große Anzahl an Parkplätzen und deren kostenlose Nutzung im Innenstadtbereich negativ bewerteten, gab es auch viele Stimmen, die gerade diesen Aspekt als Alleinstellungsmerkmal der Stadt Bünde hervorhoben. Auch das Thema einer möglichen verkehrsberuhigten Gestaltung der Straße „Wasserbreite“ wurde lebhaft diskutiert und es wurde deutlich, dass bei zukünftigen Überlegungen zur Weiterentwicklung der Straße und der angrenzenden Wohn- und Gewerbestrukturen dialogorientierte Formate gewählt werden sollten.

06

BÜNDE MORGEN

WAS IST UNS FÜR
DIE ZUKUNFT
WICHTIG?

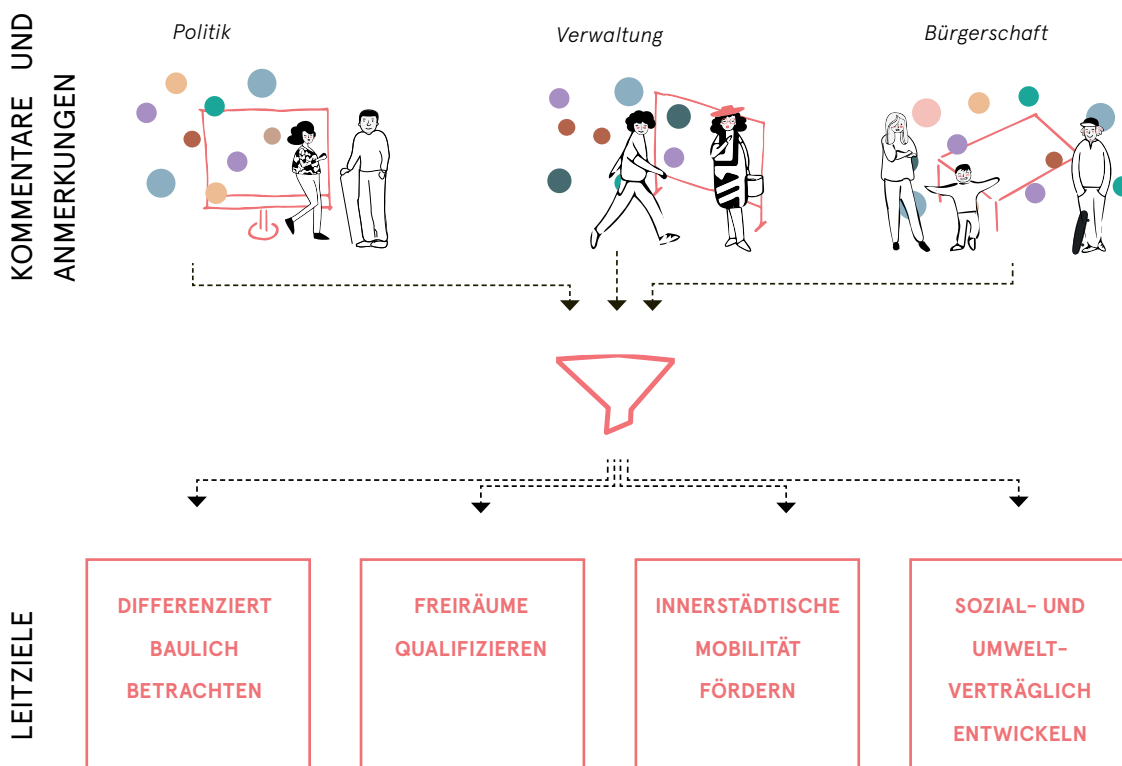


3. BÜNDE MORGEN

Im Kapitel „Bünde morgen“ geht es darum die bisherigen Erkenntnisse in ein tragfähiges Zukunftsbild für eine nachhaltige Innenentwicklung Bündes zu übersetzen. Dafür wurde aus den durchgeführten Analysen und den gesammelten Informationen aus den verschiedenen Beteiligungsformaten Leitziele und Handlungsfelder abgeleitet, die durch Projekte umgesetzt werden sollen. Die Projekte haben dabei einen konkret räumlichen Bezug und umfassen jeweils mehrere Maßnahmen, die einen besonderen Einfluss auf die Innenentwicklung haben können. Die Projekte mit ihren jeweiligen Maßnahmen werden in einem Maßnahmenkonzept aufgeführt sowie im Rahmenplan Innenentwicklung Bünde zusammengeführt.

6.1 LEITZIELE

Dazu wurden aus den vorangegangenen Schritten übergeordnete Leitziele für die Innenentwicklung Bündes abgeleitet und in ein Ziel- und Maßnahmenkonzept überführt. In den Wimmelbildern werden die Leitziele abstrakt visualisiert.



1

DIFFERENZIERTE BAULICHE BETRACHTUNG

BESTAND ERGÄNZEN UND NACHVERDICHTEN
UNTERGENUTZTE FLÄCHEN RECYCELN
NUTZUNGSMISCHUNG STÄRKEN

Da nicht alle Gebiete Bündes gleich gut für Veränderungen geeignet sind und Bünde bereits über viele Orte verfügt, die heute gut funktionieren, gilt es den Bestand dort zu ergänzen und die Nachverdichtung dorthin zu lenken, wo die Rahmenbedingungen dafür in besonderem Masse gegeben sind. Mit Baulückenschliessungen, Aufstockungen und Ersatzneubauten können die bestehenden Strukturen gestärkt und die Quartiere Bündes behutsam erneuert werden. In diesem Sinne sollen heute untergenutzte Flächen „recycelt“ werden und eine zeitgemäße Nutzung zugeführt werden. Hierbei spielt vor allem die Mischung von Nutzungen eine große Rolle, die in Zukunft sichergestellt und gestärkt werden sollte, um weiterhin für ein lebendiges Bündes zu sorgen.

2

FREIRÄUME QUALIFIZIEREN

FREIRÄUME SICHERN, ÖFFNEN UND VERBINDEN
BLAUE LEBENSRAÜME QUALIFIZIEREN
KLIMAADAPTIVE GRÜNBLAUE MASSNAHMEN TREFFEN

Neben der baulichen Verdichtung steigen die Anforderungen an eine gute Versorgung mit Freiräumen für Aufenthalt, Begegnung, Erholung, Ruhe, Spiel und Sport ohne ökologische Funktionen zu vernachlässigen. Attraktive und vielfältig nutzbare Freiräume spielen eine zentrale Rolle für die Lebensqualität der Bürger*innen Bündes. Deshalb muss die Stadt die vorhandenen Freiräume sichern, besser nutzbar machen, zusätzliche Angebote in Parks und Grünflächen schaffen und weiterentwickeln. Vor allem die Elbe als blauen Lebensraum gilt es zu qualifizieren, damit sie in Zukunft diese Funktionen erfüllen kann. Darüber hinaus wird es wichtig sein, klimaadaptive Maßnahmen zu treffen, um den Folgen des Klimawandels zu begegnen. Diese sollten sich nicht auf Anpassungen der Freiräume beschränken, sondern solche grünblauen Maßnahmen sollten auch in verdichteten Bereichen der Stadt wie etwa großflächigen Gewerbegebieten umgesetzt werden.

3

INNERSTÄDTISCHE MOBILITÄT FÖRDERN

FUSS- UND RADVERKEHR FÖRDERN

BARRIEREFREIHEIT AUSBAUEN

MIV NEU ORGANISIEREN; ÖPNV & INTERMODALITÄT STÄRKEN

Ein leistungsfähiger und gut ausgebauter öffentlicher Verkehr sowie die Entwicklung funktionsfähiger und attraktiver Stadt- und Straßenräume – insbesondere auch für den Fuß- und Radverkehr – sind zentrale Aspekte im Zusammenwirken mit der baulichen Verdichtung. Durch eine gute Organisation der verschiedenen Nutzungen (z.B. Wohnen und Gewerbe) können möglichst kurze Wege geschaffen werden. Unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit gilt es daher den Fuß- und Radverkehr zu fördern und Lösungen zu entwickeln, wie der öffentliche Nahverkehr gestärkt werden kann und Angebote geschaffen werden, welche öfter dazu führen das Auto zu Hause stehen zu lassen.

4

SOZIAL- UND UMWELTVERTRÄGLICH ENTWICKELN

SOZIALER AUSTAUSCH UND VERNETZUNG FÖRDERN

NUTZUNGS- UND BEBAUUNGSBESTIMMUNGEN ANPASSEN

GENERATIONSÜBERGREIFENDE GESTALTUNG MITDENKEN

Durch den demographischen Wandel und die baulichen Entwicklungen verändert sich das soziale Gefüge und das Zusammenleben Bündes. Dieser Prozess muss von der öffentlichen Hand begleitet und unter Einbeziehung der privaten Eigentümer*innen und der Bevölkerung sozialverträglich gestaltet werden. Bei zukünftigen Projekten sollte eine generationsübergreifende Gestaltung mitgedacht werden, sodass der soziale Austausch und die Vernetzung gefördert wird. Neben einer sozialverträglichen Entwicklung Bündes sollte auch die Umweltverträglichkeit von Projekten bei der Entwicklung Bündes berücksichtigt werden. Bestehende Lärm-, Schadstoff- und Wärmebelastungen sollten reduziert und neue Belastungen vermieden werden. Themen wie Stadtklima oder Lärmschutz sind frühzeitig in künftige Planungen einzubeziehen. Um dies sicherzustellen, ist die Anpassung von Nutzungs- und Bebauungsvorschriften in Betrachtung zu ziehen.

LEITZIELE FÜR DAS BÜNDE VON MORGEN

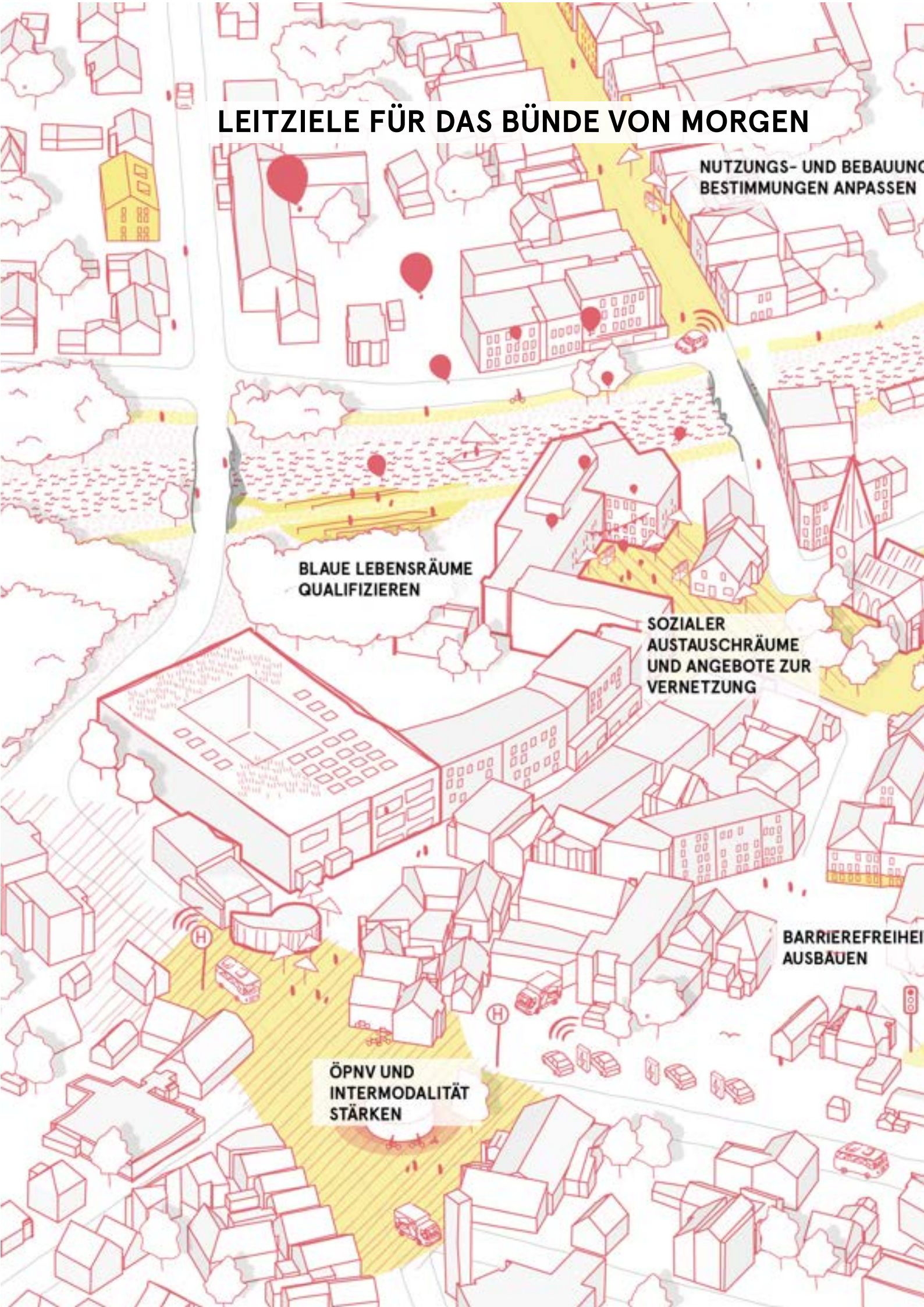
**NUTZUNGS- UND BEBAUUNGS-
BESTIMMUNGEN ANPASSEN**

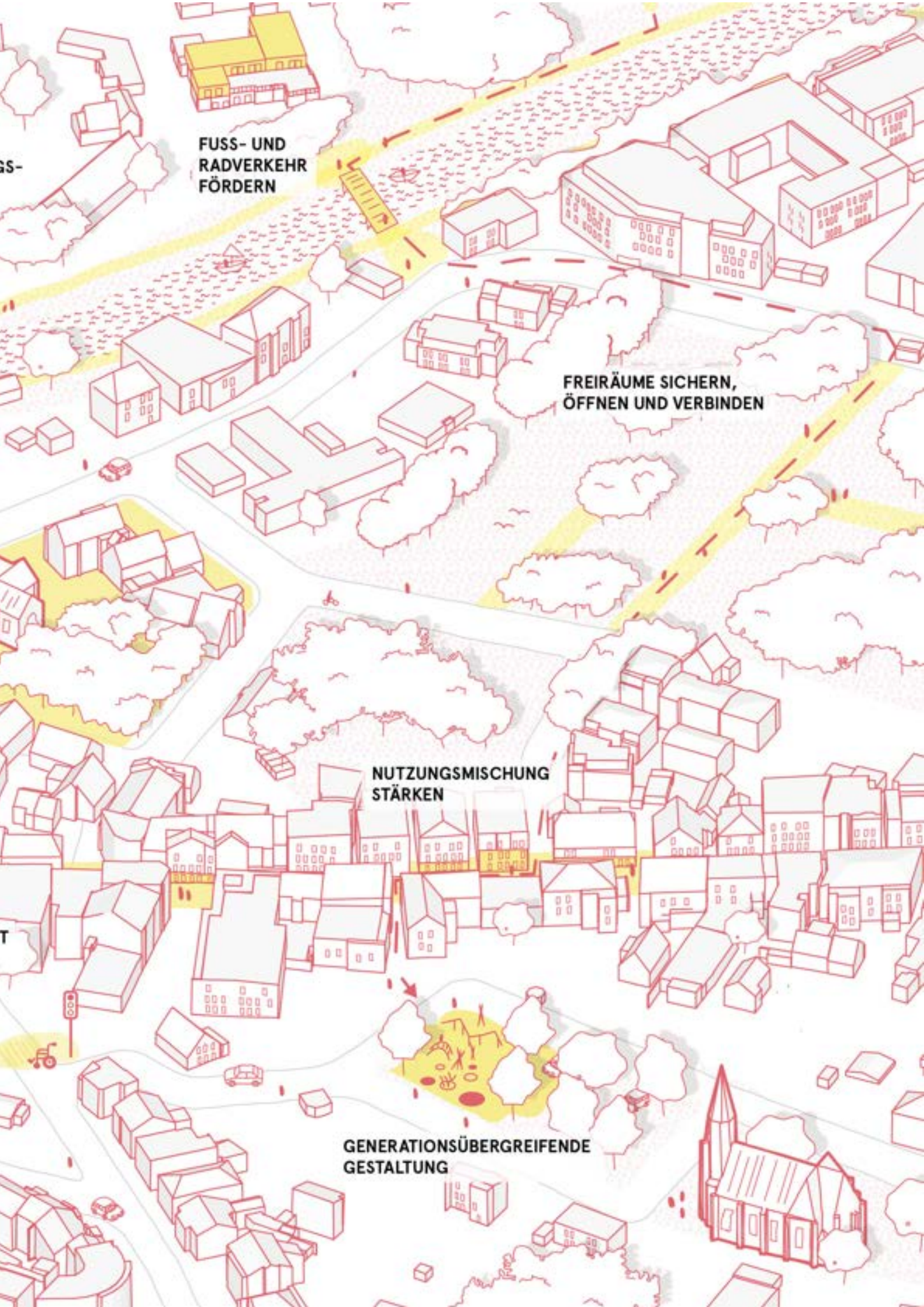
**BLAUE LEBENSRAÜME
QUALIFIZIEREN**

**SOZIALER
AUSTAUSCHRÄUME
UND ANGEBOTE ZUR
VERNETZUNG**

**BARRIEREFREIHEIT
AUSBAUEN**

**ÖPNV UND
INTERMODALITÄT
STÄRKEN**





**FUSS- UND
RADVERKEHR
FÖRDERN**

**FREIRÄUME SICHERN,
ÖFFNEN UND VERBINDEN**

**NUTZUNGSMISCHUNG
STÄRKEN**

**GENERATIONSÜBERGREIFENDE
GESTALTUNG**

LEITZIELE FÜR DAS BÜNDE VON MORGEN

ÖPNV UND INTERMO-
DALITÄT STÄRKEN

NUTZUNGSMISCHUNG
STÄRKEN

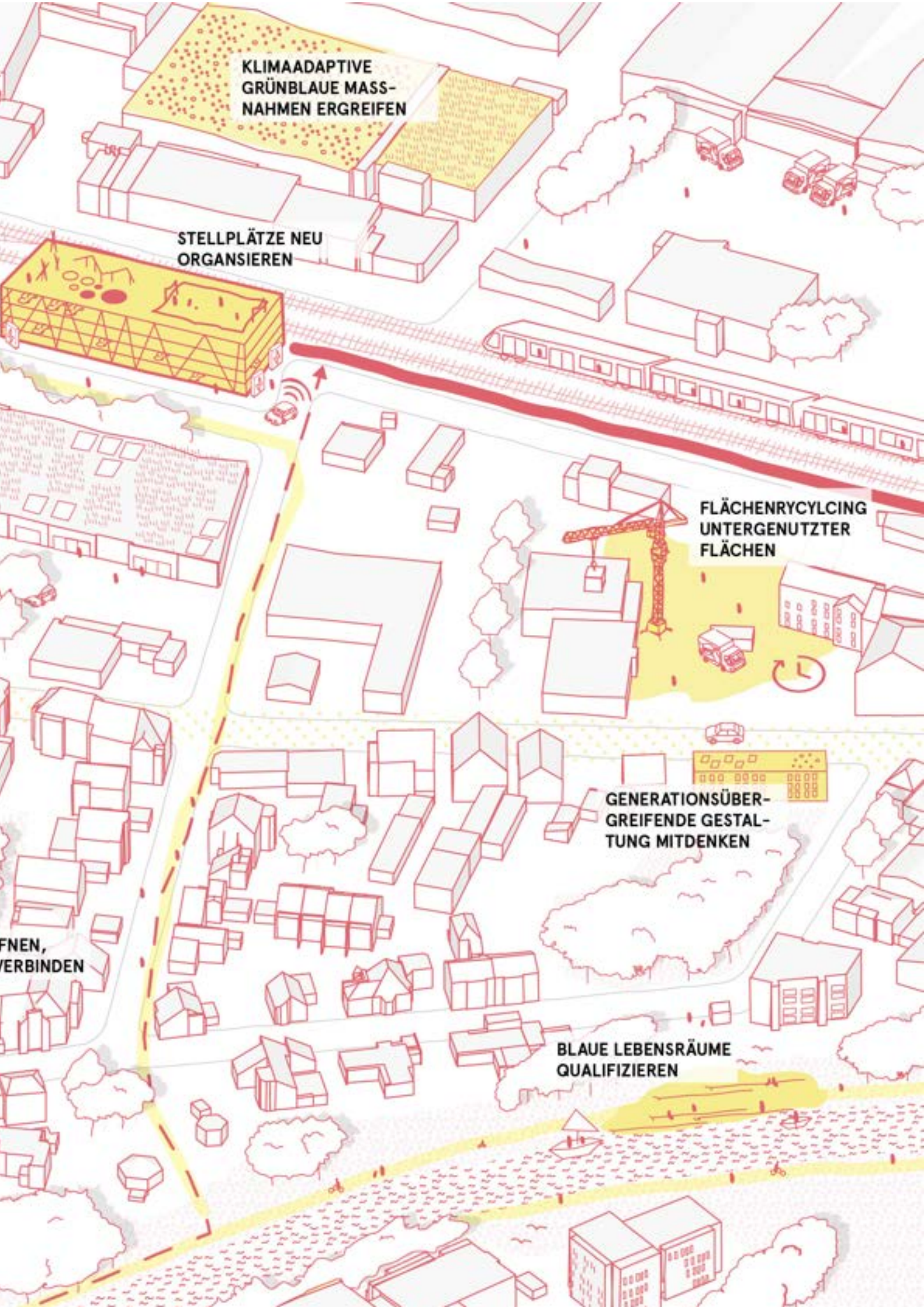
NUTZUNGS- UND BEBAUUNGS-
BESTIMMUNGEN ANPASSEN

BESTAND
ERGÄNZEN UND
NACHVERDICHTEN

FREIRÄUME ÖF-
FEN SICHERN UND V

AUF WAS KOMMT
ES AB JETZT AN?





**KLIMAADAPTIVE
GRÜNBLAUE MASS-
NAHMEN ERGREIFEN**

**STELLPLÄTZE NEU
ORGANSIEREN**

**FLÄCHENRECYCLING
UNTERGENUTZTER
FLÄCHEN**

**GENERATIONSÜBER-
GREIFENDE GESTAL-
TUNG MITDENKEN**

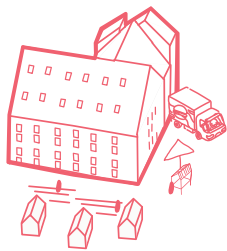
ÖFFEN, VERBINDEN

**BLAUE LEBENSRAÜME
QUALIFIZIEREN**

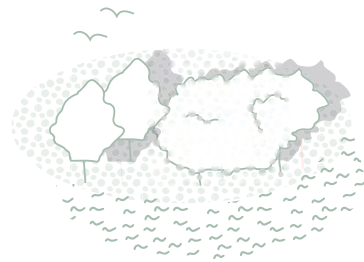
6.2. HANDLUNGSFELDER

Unter Berücksichtigung der generellen Leitziele haben sich im Prozess Handlungsfelder und konkrete Maßnahmen ergeben. Die für die Analyse verwendeten Analysefelder wurden dabei als Handlungsfelder weiterentwickelt.

NUTZUNGEN UND FUNKTIONEN



GRÜN- UND FREIRAUM



INNERSTÄDTISCHE MOBILITÄT UND VERKEHR



STADTBILD UND STÄDTEBAULICHE STRUKTUR



6.3. MASSNAHMEN

Wie im Einleitungstext dieses Kapitels beschrieben, wurden für den gewählten Untersuchungsbereich vier räumlich abgeleitete Projekte (Stadteingänge, Achsen und Quartiere, Freiraumbereich Else und besondere Orte, Konzepte) abgeleitet, unter die verschiedene Einzelmaßnahmen subsumiert sind und mit denen im Sinne der mehrfachen Innenentwicklung die Qualität Bündes verbessert werden kann. Die Maßnahmen sollen die unterschiedlichen Stärken und Potenziale Bündes nutzen und vorhandene Defizite abbauen. Die Maßnahmen, die im besonderen Maße auf die Innenentwicklung einwirken können, werden innerhalb der Projekte priorisiert dargestellt. Je nach Zielsetzung der Maßnahme sind dabei verschiedene Handlungsfelder betroffen. Die Projekte mit ihren Maßnahmen werden im Maßnahmenkonzept aufgeführt.

PROJEKTE

A | STADTEINGÄNGE

A1 Umgestaltung Bahnhofsumfeld
A2 Nutzungskonzept Alter Tabakspeicher
A3 Zukunftsperspektive Goetheplatz/Eschenbrücke
A4 Machbarkeitsstudie Stadteingang Süd
A5 Qualifizierungsverfahren „Nördlich des Bahnhofs“
A6 Freiraumkonzept Fahrradweg Gewinghauser Bach

HANDLUNGSFELD
Nutzungen und
Funktionen

HANDLUNGSFELD
Grün- und
Freiräume

HANDLUNGSFELD
Mobilität und
Verkehr

HANDLUNGSFELD
Stadt- und
Städtebauliche
Struktur

B | ACHSEN UND QUARTIERE

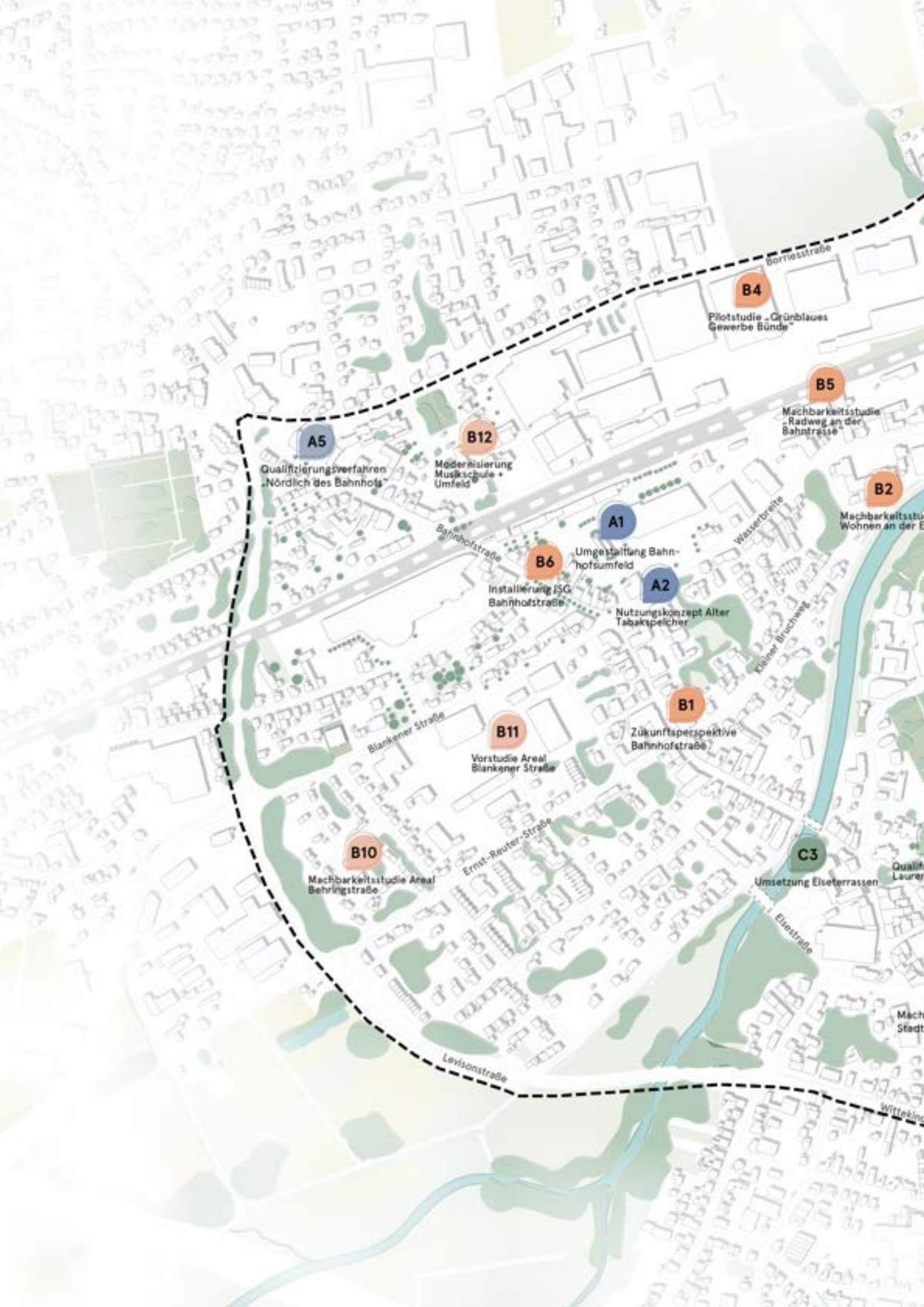
B1 Zukunftsperspektive Bahnhofstraße
B2 Machbarkeitsstudie Wohnen an der Elbe
B3 Entwicklungsperspektive Wasserbreite
B4 Pilotstudie „Grünblaues Gewerbe Bünde“
B5 Machbarkeitsstudie „Radweg an der Bahntrasse“
B6 Installation ISG Bahnhofstraße
B7 Wohngebietsentwicklung Zimmerstraße
B8 Bauliche Entwicklung ehem. Cordes-Gelände
B9 Sicherung und Vernetzung der Fußgängerzone
B10 Machbarkeitsstudie Areal Beringstraße
B11 Vorstudie Areal Blankener Straße
B12 Modernisierung Musikschule

C | FREIRAUMBereich ELSE UND BESONDERE ORTE

C1 Realisierung Sport- und Freizeitpark Mitte
C2 Zukunftsstudie „Leben an und mit der Elbe“
C3 Umsetzung Elseterrassen
C4 Freiraumkonzept Stadtgarten
C5 Aufwertung Steinmeisterpark
C6 Qualifizierung Umfeld Laurentiuskirche
C7 Öffnung André-Park

D | KONZEPTE

D1 Baulückenprogramm Bünde
D2 Gestaltungskonzept Grüner Ring
D3 Fassaden- und Dachbegrünungsstrategie Bünde
D4 Spiel- und Freizeitkonzept Bünde
D5 Gestaltungskonzept Öffentlicher Raum Innenstadt
D6 Pilotprojekt „Neues Nachbarschaften“



A5

Qualifizierungsverfahren
„Nördlich des Bahnhofs“

B12

Modernisierung
Musikschule +
Umfeld

B4

Pilotstudie „Grünblaues
Gewerbe Bündel“

B5

Machbarkeitsstudie
- Radweg an der
Bahntrasse

B2

Machbarkeitsstudie
Wohnen an der Elbe

A1

Umgestaltung Bahn-
hofsumfeld

A2

Nutzungskonzept Alter
Tabakspeicher

B6

Installierung ISG
Bahnhofstraße

B11

Vorstudie Areal
Blankener Straße

B1

Zukunftsperspektive
Bahnhofstraße

B10

Machbarkeitsstudie Areal
Behringstraße

C3

Umsetzung Elseterrassen



A6

Freiraumkonzept Radweg
Gewinghauser Bach

B7

Wohngebietsentwicklung
Zimmerstraße

B8

Bauliche Entwicklung
ehem. Cordes-Gelände

B3

Entwicklungsperspektive
Wasserbreite

C2

Zukunftsstudie „Leben
an und mit der Elbe“

C1

Realisierung Sport- und
Freizeitpark Mitte

C5

Aufwertung
Steinmeisterpark

A3

Zukunftsperspektive Goethe-
platz/Eschenbrücke

B9

Sicherung und Vernetzung
der Fußgängerzone

C4

Freiraumkonzept
Stadtgarten

C6

Umwelt- und
Kulturkirche

C7

Öffnung André-Park Hindenburgstraße

A4

Barrierefreiheitsstudie
Eingang Süd

D1

Baulückenprogramm Bünde

D2

Gestaltungskonzept Grüner Ring

D3

Fassaden- und
Dachbegrenzungsstrategie Bünde

D4

Spiel- und Freizeitkonzept Bünde

D5

Gestaltungskonzept
Öffentlicher Raum

D6

Pilotprojekt „Neue Nachbarschaften“

PROJEKT A | STADTEINGÄNGE

Stadteingänge sind die Visitenkarten von Städten und bedürfen aufgrund ihrer Bedeutung intensiver planerischer Betrachtung. Der erste Eindruck einer Stadt ist prägend und beeinflusst maßgeblich das Gefühl, sich positiv empfangen und aufgenommen zu fühlen. Innerstädtisch können Stadteingänge als Übergangsbereiche zwischen bebauten Gebieten mit unterschiedlichen Nutzungs- und Stadtstrukturen definiert werden.

Auch Bünde verfügt über verschiedene Stadteingänge, welche in ihrem heutigen Zustand noch nicht den wünschenswerten einladenden Charakter entfalten. Daher sollen die verschiedenen Stadteingänge für die Bewohner*innen und Besucher*innen Bündes jederzeit erlebbar gemacht werden – ganz gleich ob man mit der Bahn, dem Auto, dem Fahrrad oder zu Fuß in die Stadt kommt.

Aus den im Rahmenplan Innenentwicklung angestellten Analysen und der Auswertung der verschiedenen Beteiligungsformate lassen sich ein Bedürfnis der Bewohner*innen und Akteure Bündes ableiten die Stadteingänge aufzuwerten und den Stadteingängen einen identitätsstiftenden Charakter zu geben. Im Folgenden werden Maßnahmen aufgezeigt, die sowohl städtebauliche Empfehlungen als auch Anregungen zu einer geänderten Nutzungsstruktur und konkrete Gestaltungsvorschläge für die Stadteingänge enthalten, um die verschiedenen Innenstadteingangssituationen zu verbessern.

UMGESTALTUNG BAHNHOFSUMFELD

Kurzbeschreibung des Projekts	Der Bahnhof bildet für Besucher*innen aus der Region das Tor in die Innenstadt von Bünde. Zusammen mit dem nahe gelegenen ZOB ist das Bahnhofsumfeld ein wichtiger intermodaler Knotenpunkt der Stadt. Um diesen entsprechend zu entwickeln, wird ein städtebaulicher und freiraumplanerischer Wettbewerb ausgelobt. Ziel ist die bedarfsgerechte Neuordnung des ZOB unter Einbeziehung des Tabakspeichers und der umliegenden Bestandsgebäude. Dabei sollen die öffentlichen und privaten Räume neu definiert werden, da die heutige Situation diesbezüglich unübersichtlich ist. Zur weiteren Stärkung des Verkehrsknotenpunktes Bahnhof soll ein Parkhaus eine flächensparende Möglichkeit für Park+Ride-Angebote bieten und das Stellplatzangebot kompakt an einer Stelle bündeln. Darüber hinaus sollen Maßnahmen ergriffen werden, die die Aufenthaltsqualität weiter qualifizieren und eine attraktive Eingangssituation für die Stadt Bünde schaffen.
Projektraum / Ort	Bahnhof Bünde
Priorität	A
Beitrag zu den Handlungsfeldern	Nutzungen und Funktionen, Mobilität und Verkehr, Stadtbild und städtebauliche Struktur

NUTZUNGSKONZEPT ALTER TABAKSPEICHER

Kurzbeschreibung des Projekts	Der Alte Tabakspeicher stellt eine der städtebaulichen Dominanten der Stadt Bünde dar, wird jedoch derzeit als Lagerfläche genutzt. Um ihn angesichts seiner Bedeutung für die Stadt einer höherwertigen Nutzung zuzuführen, soll ein Nutzungskonzept erarbeitet werden. Ziel ist es, den Speicher öffentlich nutzbar zu machen. Darüber hinaus soll der Tabakspeicher auch in andere Konzepte, wie z.B. den Ideenwettbewerb „Neugestaltung ZOB“, einbezogen werden. Auch die Straße Wasserbreite würde durch die Umnutzung des alten Tabakspeichers als starke Achse gestärkt.
Projektraum / Ort	Alter Tabakspeicher
Priorität	A
Beitrag zu den Handlungsfeldern	Nutzungen und Funktionen, Stadtbild und städtebauliche Struktur

ZUKUNFTSPERSPEKTIVE GOETHEPLATZ/ ESCHENBRÜCKE

Kurzbeschreibung des Projekts	Der historisch wichtige Goetheplatz bildet zusammen mit der Eschenbrücke den östlichen Eingangsbereich zur Eschstraße. Der Platz wird heute überwiegend als Verkehrsfläche genutzt, bietet aber ein großes Potenzial für bauliche und freiraumplanerische Maßnahmen. Durch eine Nachverdichtung und bauliche Fassung des Stadteingangsbereiches soll der Platzcharakter wiederhergestellt werden. Durch die Reduzierung des Straßenraumes und freiraumplanerische Maßnahmen könnte die Aufenthaltsqualität verbessert und die Barrierefreiheit gewährleistet werden. Eine Ergänzung durch bauliche Nutzungen, eine Aktivierung der Erdgeschosszonen und eine verbesserte Anbindung an den Steinmeisterpark könnten ebenfalls zur Belebung des Eingangsbereiches beitragen.
Projektraum / Ort	Goetheplatz/Eschenbrücke
Priorität	A
Beitrag zu den Handlungsfeldern	Nutzungen und Funktionen, Grün- und Freiräume, Mobilität und Verkehr, Stadtbild und städtebauliche Struktur

MACHBARKEITSSTUDIE STADTEINGANG SÜD

Kurzbeschreibung des Projekts	Neben dem Bahnhofsbereich oder dem Goetheplatz konnte im Laufe des Verfahrens der Bereich Ecke Elsestraße/Fünfhausenstraße als wichtiger Knotenpunkt identifiziert werden. Dieser Bereich soll zukünftig zusammen mit der Haltestelle Museumsplatz den südlichen Stadteingang bilden. Dazu ist es notwendig, die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und den Stadtraum mobilitätsbezogen zu qualifizieren. Ein zentraler Aspekt ist die Entwicklung eines ÖPNV-Drehkreuzes und die Förderung mobilitätsbezogener Nutzungen wie z.B. Sharing-Systeme. Dabei soll die Öffentlichkeit aktiv eingebunden werden, um ein gemeinsames Verständnis für die Umgestaltung zu erreichen. Eine wichtige Maßnahme ist die Einrichtung einer Mobilitätsstation und die Anpassung des gesamten Platzraumes an der Elsestraße, um eine optimale Vernetzung aller Verkehrsmittel zu gewährleisten. Die Ergänzung des städtischen Radverkehrsnetzes (in Verbindung mit dem Verkehrsentwicklungsplan) und die Schaffung von Bike+Ride-Möglichkeiten sollen dazu beitragen, den Autoverkehr zu reduzieren. Die Barrierefreiheit spielt dabei eine entscheidende Rolle, um allen Bürgerinnen und Bürgern eine uneingeschränkte Mobilität zu ermöglichen.
Projektraum / Ort	Elsestraße
Priorität	A
Beitrag zu den Handlungsfeldern	Nutzungen und Funktionen, Mobilität und Verkehr

QUALIFIZIERUNGSVERFAHREN „NÖRDLICH DES BAHNHOF“

Kurzbeschreibung des Projekts	Im Rahmen eines Qualifizierungsverfahrens soll die Umgestaltung des Bereiches nördlich des Bahnhofs Bünde unter Berücksichtigung der vorhandenen Stärken, wie z.B. dem Universum, vorangetrieben werden. Ziel ist es, eine verbesserte Eingangssituation und Anbindung an den Bahnhof Bünde zu schaffen. Dazu gehört auch eine räumliche Fassung des nördlichen Eingangsbereiches und eine Aufwertung des öffentlichen Raumes als Platzfolge. Die Integration des Universums als wichtige Kultureinrichtung der Region sowie der Sparkasse ist dabei ein wichtiger Aspekt. Um den Charakter des Ortes zu stärken, sollen Fahrradabstellanlagen installiert und Begrünungsmaßnahmen umgesetzt werden. Die Beteiligung der Öffentlichkeit ist ein zentraler Bestandteil des Planungsprozesses, um eine breite Akzeptanz und Unterstützung für die Umgestaltung zu erreichen. Insgesamt soll die Umgestaltung des Bereichs nördlich des Bahnhofs Bünde dazu beitragen, einen attraktiven und lebendigen Ort zu schaffen, der die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Besucherinnen und Besucher gleichermaßen berücksichtigt.
Projektraum / Ort	Hauptstraße und angrenzende Straßen
Priorität	B
Beitrag zu den Handlungsfeldern	Nutzungen und Funktionen, Grün- und Freiräume, Stadtbild und städtebauliche Struktur

FREIRAUMKONZEPT FAHRRADWEG GEWINGHAUSER BACH

Kurzbeschreibung des Projekts	Der Gewinghauser Bach liegt derzeit abseits des öffentlichen Lebens. Die Erlebbarkeit des Baches soll zukünftig verbessert werden. Durch die Anlage eines Radweges mit gleichzeitiger Aufwertung des angrenzenden Freiraumes kann der Gewinghauser Bach zu einer neuen Verbindung zur Innenstadt entwickelt werden und die nördlichen Stadtteile Bünde mit der Innenstadt verbinden. Dabei sollte der Fuß- und Radverkehr im Vordergrund stehen. Die derzeitige Parzellierung erschwert derzeit eine solche Aufwertung, so dass mögliche Erweiterungsflächen im Rahmen eines Freiraumkonzeptes geprüft werden sollten.
Projektraum / Ort	Gewinghauser Bach
Priorität	B
Beitrag zu den Handlungsfeldern	Grün- und Freiräume, Mobilität und Verkehr

PROJEKT B | AXSEN UND QUARTIERE

Stadtachsen und Quartiere sind elementare Bausteine einer funktionierenden Stadt. Stadtachsen verbinden wichtige Bereiche in Quartieren, gliedern die Stadt und dienen zur Identitätsbildung und Orientierung. In Bünde prägt vor allem der Ring als zentrales Gerüst das Stadtbild. Um in Zukunft dieses Gerüst zu stärken sind gestalterische Aufwertung notwendig, welche die verschiedenen Charaktere der Achsen berücksichtigen. Neben einer Aufwertung der Wasserbreite sowie die Sicherung und Vernetzung der Eschstraße als zentrale Einkaufsstraße gehört u.a. auch die Qualifizierung der Bahnhofstraße dazu. Bei den Aufwertungsmaßnahmen gilt es die bestimmten Qualitäten der Achsen sicherzustellen und auf eine quartierstypische Gestaltung Rücksicht zu nehmen. Auch die Bildung klarer Adressen, ein angemessener Umgang mit Lärmschutz, publikumsorientierte Erdgeschossnutzungen, die Möglichkeit zur Aneignung der Achsen oder die ansprechende Gestaltung von Vorzonen gehören dazu.

Neben den Stadtachsen soll in Zukunft auch der Aufwertung der zentral gelegenen Stadtquartiere besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Quartiere sind Bereiche einer Stadt, die mehrere Häuserblöcke und Straßenzüge umfassen, die intuitiv als solche erlebbar sind und einen Identifikations- und Handlungsraum für Menschen bilden. Die Aufwertung der zentral gelegenen Stadtquartiere Bündes sollen neben wohnbaulicher Nachverdichtung auch ökologische Aspekte umfassen, sodass vor dem Hintergrund des sparenden Flächenumgangs untergenutzte Flächen reaktiviert werden und eine dem Kontext angemessene Nutzungsmischung stattfinden kann. Die folgenden Maßnahmen sollen dabei helfen:

ZUKUNFTSPERSPEKTIVE BAHNHOFSTRASSE

Kurzbeschreibung des Projekts	Die Bahnhofstraße leidet in den letzten Jahren zunehmend unter Trading-Down-Effekten, die sich in Teilbereichen durch Leerstände und einer erhöhten Fluktuation des Geschäftsbesatzes bemerkbar machen. Um dieser Situation entgegenzuwirken, sollte ein Nachnutzungskonzept erstellt werden, in dem abgewogen wird, ob bestehende Nutzungen erhalten oder durch neue Nutzungen ersetzt werden sollen. Dabei ist eine bedarfs- und standortgerechte Entwicklung unter Berücksichtigung der demographischen Prozesse erforderlich. Für eine zukunftsfähige Bahnhofstraße sollten die unterschiedlichen Charaktere des Straßenzuges erhalten bleiben und eine angemessene Mischung aus kleinteiligen Einzelhandel, ruhigeren Nutzungen wie Wohnen angestrebt werden, so dass die Bahnhofstraße auch in Zukunft ein attraktiver Raum bleibt, der zum Verweilen einlädt.
Projektraum / Ort	Bahnhofstraße
Priorität	A
Beitrag zu den Handlungsfeldern	Nutzungen und Funktionen, Stadtbild und städtebauliche Struktur

MACHBARKEITSSTUDIE WOHNEN AN DER ELSE

Kurzbeschreibung des Projekts	Die historisch gewachsene Abkehr von der Else soll in Zukunft umgekehrt und der Else zugewandt werden. Dazu sind neben ökologischen und freiraumplanerischen Maßnahmen auch bauliche Ergänzungen und Veränderungen der bestehenden Strukturen notwendig. In den letzten Jahren wurden erste bauliche Entwicklungen umgesetzt, die ein qualitätsvolles Wohnen in unmittelbarer Nähe zur Else ermöglichen. Eine Machbarkeitsstudie soll daran anknüpfen und die Chancen und Risiken einer Umnutzung der überwiegend gewerblich genutzten Flächen im Osten hin zu einer Wohnnutzung ermitteln. Dabei sollten u.a. auch Aspekte einer angemessenen baulichen Dichte unter Berücksichtigung ökologischer und klimatischer Aspekte untersucht werden. Bei einer zukünftigen baulichen Entwicklung des Gebietes ist der Straßenraum der Wasserbreite baulich zu fassen und eine aufgelockerte/durchlässige Bebauung zur Else zu etablieren. Ein neuer Durchgang zur Else über eine mögliche neue Anbindung von Norden entlang des Gewinghauser Baches sollte ebenfalls geprüft werden.
Projektraum / Ort	An der Else
Priorität	A
Beitrag zu den Handlungsfeldern	Nutzungen und Funktionen, Stadtbild und städtebauliche Struktur

B3

B | Achsen und Quartiere

ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVE WASSERBREITE

Kurzbeschreibung des Projekts	Die Straße Wasserbreite stellt sich heute als wenig gestalteter, stark befahrener Verkehrsraum dar. Zukünftig ist eine sukzessive Umgestaltung der Straße Wasserbreite erforderlich, um eine erhöhte stadträumliche Qualität zu erreichen. Zur Erhöhung des Sicherheitsempfindens sollten Maßnahmen zur Verbesserung des Fuß- und Radverkehrs ergriffen werden.
Projektraum / Ort	Wasserbreite
Priorität	A
Beitrag zu den Handlungsfeldern	Nutzungen und Funktionen, Grün- und Freiräume, Mobilität und Verkehr, Stadtbild und städtebauliche Struktur

PILOTSTUDIE „GRÜNBLAUES GEWERBE BÜNDE“

Kurzbeschreibung des Projekts	Städte müssen bereits heute Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung planen und umsetzen, um auf die zukünftigen Herausforderungen des Klimawandels vorbereitet zu sein. Städte und Gemeinden werden zukünftig von Hitze Problemen und den Auswirkungen von Starkregenereignissen betroffen sein und müssen daher neue Strategien entwickeln und vorhandene Potenziale mobilisieren. Bünde verfügt über großflächige Gewerbeflächen, die zukünftig einen Beitrag zur Klimaanpassung leisten können. Hierzu soll eine Pilotstudie Möglichkeiten zur Erhöhung der Klimaresilienz für gewerblich geprägte Stadträume aufzeigen. Die Studie soll darüber hinaus als Blaupause für die ökologische Qualifizierung von industriell-gewerblich genutzten Flächen dienen, wie sie nicht nur im Untersuchungsgebiet, sondern an vielen Stellen im Stadtgebiet zu finden sind.
Projektraum / Ort	Standort Miele
Priorität	A
Beitrag zu den Handlungsfeldern	Nutzungen und Funktionen, Grün- und Freiräume, Stadtbild und städtebauliche Struktur

MACHBARKEITSSTUDIE „RADWEG AN DER BAHNTRASSE“

Kurzbeschreibung des Projekts	Aus den Beteiligungsformaten ergab sich der erhöhte Wunsch nach einer besseren Vernetzung des Bahnhofs nach Osten. Hier bietet sich die Etablierung einer Radwegeverbindung südlich der Bahntrasse an, welche mit den Aussagen des Verkehrsentwicklungsplans Bünde in Einklang steht. Mit der neuen Radwegeverbindung kann der zukünftig neue intermodale ZOB mit dem neuen Stadteingang Gewinghauser Bach und dem ehemaligen Cordes-Gelände verknüpft werden und für eine schnelle und bequeme Verbindung für Radfahrer*innen sorgen. Bei der Planung des Radweges entlang der Gleise sollten auch Sicherheitsaspekte berücksichtigt werden, um Konflikte mit dem Schienenverkehr zu vermeiden. Zudem sollten ergänzende Mobilitätsfunktionen in Betracht gezogen werden wie zum Beispiel Fahrradabstellanlagen.
Projektraum / Ort	Verbindung von der Straße Zum Stellwerk zur Gerhart-Hauptmann-Straße
Priorität	A
Beitrag zu den Handlungsfeldern	Nutzungen und Funktionen, Grün- und Freiräume, Stadtbild und städtebauliche Struktur

INSTALLIERUNG ISG BAHNHOFSTRASSE

Kurzbeschreibung des Projekts	Um die Bahnhofstraße in Bünde zu stärken und Leerstände zu vermeiden, bietet sich die Einrichtung eines Standortmanagements an. Dabei sollen verschiedene Maßnahmen ergriffen werden, um die Attraktivität des Standortes zu sichern und damit langfristig die Ansiedlung von Gewerbebetrieben zu fördern. Durch gezielte Maßnahmen sollen Leerstände vermieden und eine vielfältige Nutzung der Flächen ermöglicht werden. Ein wichtiger Punkt ist dabei die Mobilisierung, das Informieren und Einbinden der Eigentümer*innen entlang der Bahnhofstraße. Durch gezielte Maßnahmen können diese motiviert werden, sich aktiv an der Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsideen zu beteiligen. Dabei können auch Förderprogramme der Stadt oder des Landes genutzt werden.
Projektraum / Ort	Bahnhofstraße
Priorität	A
Beitrag zu den Handlungsfeldern	Nutzungen und Funktionen, Stadtbild und städtebauliche Struktur

WOHNGEBIETSENTWICKLUNG ZIMMERSTRASSE

Kurzbeschreibung des Projekts	Die Freifläche an der Zimmerstraße bietet Potenzial für die Schaffung von neuem, innenstadtnahem Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen. Auf der Fläche ist eine Mischung unterschiedlicher Typologien anzustreben, die von Reihenhausangeboten bis hin zu verdichtetem Geschosswohnungsbau reicht. Ein Ziel der Entwicklung sollte die Adressbildung zu den vorhandenen Straßenräumen sein. Ein nachbarschaftlicher Treffpunkt in Form eines Platzes, der zum Verweilen und zum Austausch untereinander einlädt, sollte ebenfalls berücksichtigt werden. Um diese Aspekte genauer zu differenzieren, bietet sich eine Mehrfachbeauftragung an.
Projektraum / Ort	Zimmerstraße
Priorität	B
Beitrag zu den Handlungsfeldern	Nutzungen und Funktionen, Grün- und Freiräume, Stadtbild und städtebauliche Struktur

BAULICHE ENTWICKLUNG EHEM. CORDES-GELÄNDE

Kurzbeschreibung des Projekts	Das ehemalige Cordes-Gelände in Bünde bietet ein großes Potenzial für die Schaffung eines gemischt genutzten Stadtbausteins in zentraler Lage. Eine wichtige Maßnahme zur Gestaltung dieses Quartiers ist die Adressbildung zur Wasserbreite sowie eine dem Umfeld angemessene Nutzungsmischung. Größere Kubaturen in Richtung der Bahngleise bieten die Möglichkeit, nicht störende Nutzungen wie Kreativbüros oder Kleinhandwerker anzusiedeln. Ein weiterer wichtiger Aspekt bei der Entwicklung des ehemaligen Cordes-Geländes ist die Berücksichtigung des neu zu gestaltenden Stadteingangs am Gewinghauser Bach. Hier sollte das Quartier in seiner Gestaltung auf den Gewinghauser Bach und seine Umgebung eingehen, um eine harmonische und sinnvolle Verbindung zwischen Quartier und Umgebung zu schaffen. Die genannten Aspekte können im Rahmen eines städtebaulichen Wettbewerbs abgehandelt werden.
Projektraum / Ort	Ehem. Cordes-Gelände
Priorität	B
Beitrag zu den Handlungsfeldern	Nutzungen und Funktionen, Grün- und Freiräume, Stadtbild und städtebauliche Struktur

SICHERUNG UND VERNETZUNG DER BAHNHOFSTRASSE

Kurzbeschreibung des Projekts	Die Sicherung und Vernetzung der Fußgängerzone Eschstraße in Bünde ist ein wichtiges Anliegen der Stadtentwicklung. Es gilt, die Eschstraße als attraktiven Ort zu erhalten und zu stärken, um den öffentlichen Raum zu beleben. Besonders wichtig ist es, den Einzelhandel und die Gastronomie zu sichern und zu fördern, um die Eschstraße als beliebten Treffpunkt für Bewohner und Besucher der Stadt zu etablieren. Zusätzlich sollten klimaadaptive Maßnahmen ergänzt werden, um den öffentlichen Raum auf die Folgen des Klimawandels vorzubereiten. Dies kann beispielsweise durch Begrünung oder die Schaffung von Schattenplätzen geschehen. Durch die Integration klimaadaptiver Maßnahmen kann die Eschstraße nicht nur als attraktiver Ort für Fußgänger, sondern auch als Vorreiter für eine nachhaltige Stadtentwicklung fungieren.
Projektraum / Ort	Fußgängerzone Eschstraße
Priorität	B
Beitrag zu den Handlungsfeldern	Nutzungen und Funktionen, Grün- und Freiräume, Mobilität und Verkehr, Stadtbild und städtebauliche Struktur

MACHBARKEITSSTUDIE AREAL BEHRINGSTRASSE

Kurzbeschreibung des Projekts	Die Bestandsentwicklung des Areals an der Behringsstraße als ehemalige Wohnsiedlung der britischen Streitkräfte erfordert eine sorgfältige Planung unter Berücksichtigung der historischen Bedeutung des Ortes. Vorhandene Strukturen sollen ergänzt werden, um eine nachhaltige Nutzung des Geländes zu ermöglichen. Von besonderer Bedeutung ist die Schaffung von Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen mit dem Schwerpunkt familienfreundliches Wohnen. Ein möglicher Ansatz wäre die Kooperation mit einer Hochschule, um studentische Entwürfe als erste Ansätze zur Ergänzung des Stadtbausteins zu nutzen. Durch diese Zusammenarbeit können innovative und kreative Ideen entwickelt werden, die sowohl den historischen Kontext als auch die Bedürfnisse der zukünftigen Bewohner berücksichtigen. So kann eine lebendige und moderne Nutzung der ehemaligen Wohnsiedlung der britischen Streitkräfte entstehen, die sich harmonisch in den umgebenden Stadtraum einfügt.
Projektraum / Ort	Areal Beringstraße
Priorität	B
Beitrag zu den Handlungsfeldern	Nutzungen und Funktionen, Stadtbild und städtebauliche Struktur

VORSTUDIE AREAL BLANKENER STRASSE

Kurzbeschreibung des Projekts	Das Gebiet Blankener Straße stellt heute eine städtebauliche Gemengelage dar, deren Gebäudekubaturen im Kontext der ansonsten kleinteiligen Siedlungsstrukturen städtebaulich überdimensioniert wirken. Die Vorstudie für das Gebiet Blankener Straße soll sich mit der langfristigen Umnutzung der bisher gewerblich genutzten Fläche zu einem gemischt genutzten Gebiet mit verträglichem Gewerbe und Wohnen befassen. Besonderer Wert wird auf eine städtebauliche Konzeption gelegt, die auch ökologische und soziale Funktionen berücksichtigt, um ein lebendiges und nachhaltiges Quartier zu schaffen. Die Vorstudie soll eine Analyse der aktuellen Situation vor Ort beinhalten und mögliche Konversionsmaßnahmen aufzeigen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Schaffung eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen Gewerbe und Wohnen, um eine positive Entwicklung für das Umfeld zu ermöglichen.
Projektraum / Ort	Areal Blankener Straße
Priorität	B
Beitrag zu den Handlungsfeldern	Nutzungen und Funktionen, Grün- und Freiräume, Stadtbild und städtebauliche Struktur

MODERNISIERUNG MUSIKSCHULE + UMFELD

Kurzbeschreibung des Projekts	Bereits im Rahmen des ISEK wurde die Modernisierung der Musikschule Bünde als wichtige Maßnahme zur Aufwertung des nördlichen Bahnhofsbereiches als Kulturschwerpunkt vorgeschlagen. Das Gebäude soll saniert und modernisiert werden, um den heutigen Anforderungen gerecht zu werden. Neben der Sanierung des Gebäudes ist es auch wichtig, die umliegenden Platzsituationen unter ökologischen und sozialen Gesichtspunkten aufzuwerten. Durch eine gezielte Gestaltung können hier neue Aufenthaltsmöglichkeiten und ein attraktives Umfeld für die Nutzerinnen und Nutzer der Musikschule geschaffen werden. Die Modernisierung der Musikschule und die Aufwertung der umliegenden Platzsituationen tragen dazu bei, den Bereich nördlich des Bahnhofs als Kulturcluster aufzuwerten. Es entsteht ein Ensemble aus Musikschule, Universum und Moschee, das als Anziehungspunkt für Kulturinteressierte und Besucher*innen dienen kann.
Projektraum / Ort	Musikschule
Priorität	B
Beitrag zu den Handlungsfeldern	Nutzungen und Funktionen, Stadtbild und städtebauliche Struktur

PROJEKT C | FREIRAUMBEREICH ELSE UND BESONDERE ORTE

Neben der Qualifizierung der Innenstadt eingänge sowie die Weiterentwicklung der bestehenden Achsen und Quartieren, ist die Neuorientierung zur Else ein wichtiger Baustein einer erfolgreichen Innenentwicklung Bünde.

Die historisch gewachsene Abkehr von der Else soll in eine Zuwendung zur Else umgekehrt werden. In den letzten Jahren wurden u.a. mit dem ISEK bereits Maßnahmen zur Aufwertung und Verknüpfung des blaugrünen Landschaftselements durchgeführt. Die Else soll in Zukunft ein multifunktionaler Raum werden, der nicht nur wichtige klimatische Funktionen übernimmt und einen Rückzugsraum für Pflanzen und Tiere darstellt, sondern auch als Naherholungsort für die Bewohner*innen Bünde weiter gestärkt werden.

Neben Bünde als prägendes Stadtelement gilt es auch anderen besonderen Orten in der Stadt in Zukunft planerische Beachtung zu schenken, welche stadt-bildprägenden Charakter haben bzw. wichtige soziale und kulturelle Funktionen übernehmen. Hierzu gehören, u.a. eine Aufwertung des Umfeldes der Laurentiuskirche, eine Sanierung der Musikschule sowie die Erstellung eines Nutzungskonzepts für den Alten Tabakspeicher.

C1

PROJEKT C | FREIRAUMBEREICH ELSE UND BESONDERE ORTE

REALISIERUNG SPORT- UND FREIZEITPARK MITTE

Kurzbeschreibung des Projekts	Die Realisierung des im ISEK benannten Sport- und Freizeitparks Mitte soll auf der Grundlage des bestehenden Freiraumkonzeptes erfolgen und richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bünde und ihrer Umgebung, insbesondere an Familien mit Kindern und Sportbegeisterte. Mit der Neuplanung der Anlage wird die Verbindung zwischen Stadt und Else gestärkt und die Wegeverbindungen in Richtung Else und Goetheplatz gestärkt. Der vorhandene Teich des Steinmeisterparks soll in die umgebenden Grünstrukturen integriert werden und so eine harmonische Einbettung in den Bestand ermöglichen
Projektraum / Ort	Gesamtes Stadtgebiet
Priorität	A
Beitrag zu den Handlungsfeldern	Nutzungen und Funktionen, Grün- und Freiräume, Stadtbild und städtebauliche Struktur

ZUKUNFTSSTUDIE „LEBEN AN UND MIT DER ELSE“

Kurzbeschreibung des Projekts	Mit der Zukunftsstudie „Leben an und mit der Else“ soll ein Gesamtkonzept erarbeitet werden, das die Bedürfnisse der Natur, der Erholungssuchenden und der Stadtplanung miteinander verbindet. Ziel ist es, die Else als wichtigen Bestandteil des städtischen Lebens zu etablieren und gleichzeitig ihre natürlichen Qualitäten zu erhalten. Die historisch gewachsene Abkehr von der Else soll umgekehrt werden, um die Potenziale des Flussraumes als grün-blaues Stadtelement zu nutzen. Besonderes Augenmerk soll dabei auf den Erhalt der Biodiversität gelegt werden. Die Else soll nicht nur als Erholungsraum, sondern auch als wichtiger Lebensraum für Pflanzen und Tiere geschützt werden. Im Rahmen der Zukunftsstudie sollen Konzepte erarbeitet werden, die die Bedürfnisse der Erholungssuchenden und den Schutz der Biodiversität in Einklang bringen. Mit der Zukunftsstudie soll geprüft werden, wie die Else als Naherholungsgebiet zu stärken ist, wie bestehende Wege qualifiziert werden können und wo punktuelle Zugänge entlang des Flusses geschaffen werden sollen.
Projektraum / Ort	Else und angrenzende Bebauung
Priorität	A
Beitrag zu den Handlungsfeldern	Nutzungen und Funktionen, Grün- und Freiräume, Mobilität und Verkehr, Stadtbild und städtebauliche Struktur

UMSETZUNG ELSETERRASSEN

Kurzbeschreibung des Projekts	Mit dem im ISEK beschriebenen Projekt „Elseterrassen“ soll ein erster Schritt zur Verbesserung der Zugänglichkeit und Integration der Else in das städtische Leben unternommen werden. Insbesondere soll die Erlebbarkeit der Else verbessert und die Aufenthaltsqualität am Ufer erhöht werden. Besonderes Augenmerk soll dabei auf die Barrierefreiheit gelegt werden, um allen Bürgern einen gleichberechtigten Zugang zum Flusssufer zu ermöglichen. Auch der Landschaftsschutz soll berücksichtigt werden, um die natürlichen Qualitäten der Umgebung zu erhalten. Mit der Realisierung der Elseterrassen sollen auch neue Sichtbeziehungen zwischen Stadt und Fluss geschaffen werden, um das Bewusstsein für die Bedeutung des Gewässers als Teil des städtischen Lebens zu stärken.
Projektraum / Ort	Else
Priorität	A
Beitrag zu den Handlungsfeldern	Nutzungen und Funktionen, Grün- und Freiräume, Stadtbild und städtebauliche Struktur

C4

FREIRAUMKONZEPT STADTGARTEN

Kurzbeschreibung des Projekts	Der Stadtgarten in Bünde stellt bereits heute einen wichtigen Baustein im Freiraumverbund von Bünde dar. Damit der Stadtgarten auch in Zukunft als attraktiver Freiraum wahrgenommen wird, soll er durch ein Freiraumkonzept weiter aufgewertet werden. Das Freiraumkonzept für den Stadtgarten soll darauf ausgerichtet sein, Bewegung, Sport und Spiel in einem attraktiven und klimatisch angenehmen Umfeld zu ermöglichen. Dabei ist darauf zu achten, dass der Park auch weiterhin seine wichtigen klimatischen Funktionen erfüllt.
Projektraum / Ort	Stadtgarten
Priorität	B
Beitrag zu den Handlungsfeldern	Grün- und Freiräume, Stadtbild und städtebauliche Struktur

AUFWERTUNG STEINMEISTERPARK

Kurzbeschreibung des Projekts	Der Steinmeisterpark in Bünde ist eine wichtige „grüne Lunge“ für die Stadt und ihre Bewohner*innen. Um die Funktionsfähigkeit des Parks zu erhalten, sollen sukzessive neue Angebote in Abstimmung mit dem neuen Sport- und Freizeitpark Mitte bedarfsgerecht ergänzt werden. Dazu sollten die bestehende Kleinkunsthöhne, die Boule-Felder oder die offen gestalteten Zugänge auch in Zukunft gesichert werden. Gleichzeitig soll die klimatische Funktion des Parks gestärkt werden, um einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Es sollten Möglichkeiten zur flexiblen Aneignung der Grünflächen geschaffen werden, damit die Besucher den Park vielfältig nutzen können.
Projektraum / Ort	Steinmeisterpark
Priorität	B
Beitrag zu den Handlungsfeldern	Nutzungen und Funktionen, Grün- und Freiräume, Stadtbild und städtebauliche Struktur

QUALIFIZIERUNG UMFELD LAURENTIUSKIRCHE

Kurzbeschreibung des Projekts	Die Laurentiuskirche ist ein wichtiger Teil des kulturellen Erbes der Stadt und ein bedeutender Ort für die Gemeinde. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, soll ein architektonisches und freiraumplanerisches Qualifizierungsverfahren initiiert werden. In diesem Verfahren kann eine umfassende Planung für das Umfeld der Kirche entwickelt werden, die sich an den Bedürfnissen der Gemeinde und den historischen Gegebenheiten orientiert. Ein wichtiger Aspekt der Planung ist der Neubau des Gemeindezentrums Dietrich-Bonhoeffer-Haus Bünde. Dieses Gebäude sollte so gestaltet werden, dass es sich harmonisch in das städtebauliche Umfeld einfügt und mit der Architektur der Laurentiuskirche harmoniert. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Erhalt des bestehenden Baumdaches. Dieses verleiht dem Umfeld der Kirche bereits heute einen grünen und ruhigen Charakter und trägt zur Attraktivität des Ortes bei. Das Baumdach sollte bei allen Planungen berücksichtigt und in die Gestaltung integriert werden. Wünschenswert ist auch eine verbesserte Vernetzung des Kirchplatzes mit dem Rathausplatz. Dies würde eine Verbindung zwischen Kirche und städtischem Leben schaffen und das Umfeld der Laurentiuskirche als Teil des städtischen Kontextes stärken.
Projektraum / Ort	Umfeld Laurentiuskirche
Priorität	B
Beitrag zu den Handlungsfeldern	Grün- und Freiräume, Stadtbild und städtebauliche Struktur

ÖFFNUNG ANDRÉ-PARK

Kurzbeschreibung des Projekts	In der Vergangenheit gab es bereits erste Versuche, den André-Park für die Öffentlichkeit zu öffnen, um der besonderen innerstädtischen Lage, dem alten Baumbestand und dem Wunsch der Bündler nach Nutzung der Flächen Rechnung zu tragen und eine Verbindung zwischen Pauluskirche und Stadtgarten zu schaffen. Dieses Ziel sollte auch in Zukunft weiterverfolgt werden, wobei die bestehenden Planungen zu berücksichtigen und ggf. zu überarbeiten sind. Die Öffnung der Flächen für die Öffentlichkeit erfordert einen sensiblen Umgang mit den vorhandenen ökologischen Rahmenbedingungen. Der hier entstehende Abschnitt des „Grünen Rings“ soll sowohl den Menschen als auch den Tieren der Stadt zugutekommen.
Projektraum / Ort	André-Park
Priorität	B
Beitrag zu den Handlungsfeldern	Nutzungen und Funktionen, Stadtbild und städtebauliche Struktur

PROJEKT D | KONZEPTE

Neben den genannten konkret zu verortenden Projekten gibt es eine Vielzahl an Konzepten, welche räumlich übergreifend sind und sich und den gesamten Untersuchungsbereich des Rahmenplans Innenentwicklung Bünde betreffen. Hierzu gehört u.a. ein Baulückenprogramm, eine Dach- und Fassadenbegründungsstrategie oder ein Gestaltungskonzept für die einheitliche Gestaltung der öffentlichen Räume Bündes durch welche die räumliche Qualität der Zigarrenstadt gesteigert werden soll.

D1

PROJEKT D | KONZEPTE

BAULÜCKENPROGRAMM BÜNDE

Kurzbeschreibung des Projekts	Die Stadt Bünde verfügt über eine Vielzahl von Baulücken, die über das Stadtgebiet verteilt sind. Diese vorhandenen Flächen sollen gezielt für neue Entwicklungen genutzt werden. Ein Baulückenprogramm für die Stadt Bünde hat daher zum Ziel, vorhandene Baulücken zu aktivieren und durch Nachverdichtung wieder intensiver zu nutzen. Dadurch kann die vorhandene Infrastruktur besser ausgelastet werden, was im Vergleich zu Neubaugebieten auf der grünen Wiese hohe Kosten für Erschließung, Infrastruktur und zukünftige Unterhaltung einspart. Im Sinne einer mehrfachen Innenentwicklung wird damit eine nachhaltige Stadtentwicklung gefördert und mit dem Baulückenprogramm kann es zukünftig gelingen, zusätzlichen Wohnraum in bereits erschlossenen Gebieten zu schaffen und damit zur Entlastung des Wohnungsmarktes beizutragen.
Projektraum / Ort	Stadtgebiet Bünde
Priorität	A
Beitrag zu den Handlungsfeldern	Nutzungen und Funktionen, Grün- und Freiräume, Mobilität und Verkehr, Stadtbild und städtebauliche Struktur

GESTALTUNGSKONZEPT GRÜNER RING

Kurzbeschreibung des Projekts	Bünde verfügt über eine Vielzahl von hochwertigen Grünflächen, die bisher wenig vernetzt sind. Die Wiederaufnahme der Idee eines „Grünen Rings“ sieht die Verknüpfung der vorhandenen Freiräume vor. Dazu soll ein Freiraumkonzept erarbeitet werden, das u.a. die Öffnung des André-Parks (siehe Maßnahme C7) für die Öffentlichkeit vorsieht, um eine Vernetzung mit dem Stadtgarten und der Pauluskirche zu schaffen. Ziel ist es, die vorhandenen Freiräume sinnvoll miteinander zu verknüpfen und so ein zusammenhängendes Grünnetz zu schaffen, das zur Erholung und Freizeitgestaltung der Bürgerinnen und Bürger beiträgt.
Projektraum / Ort	Innerstädtische Freiflächen
Priorität	A
Beitrag zu den Handlungsfeldern	Grün- und Freiräume

FASSADEN- UND DACHBEGRÜNUNGSSTRATEGIE BÜNDE

Kurzbeschreibung des Projekts	Bünde verfügt über eine Vielzahl an Potenzialflächen für die klimadapative Maßnahmen in Betracht kommen. Um diese Potenziale zu identifizieren, ist eine einheitliche Vorgehensweise sinnvoll. Dazu sollte in einem ersten Schritt eine Dach- und Fassadenbegrünungsstrategie entwickelt werden, welche die Identifizierung von Fördermöglichkeiten (z.B. KfW-Programm „Energieeffizient Bauen und Sanieren“) und großflächigen Flachdachpotenzialen mit einer gezielten Ansprache von Eigentümer*innen verbindet. Eine umfassende Informations- und Beratungskampagne sowie eine enge Zusammenarbeit mit den relevanten Förderstellen können dazu beitragen, dass eine Begrünungsoffensive in Bünde erfolgreich umgesetzt wird.
Projektraum / Ort	Gesamtes Stadtgebiet insbesondere historisches Zentrum
Priorität	A
Beitrag zu den Handlungsfeldern	Nutzungen und Funktionen, Stadtbild und städtebauliche Struktur, Grün- und Freiraum

SPIEL- UND FREIZEITKONZEPT BÜNDE

Kurzbeschreibung des Projekts	Bünde verfügt heute bereits über eine Vielzahl an Spielflächen. Im Rahmen der Analysen und der Kommunikationsformate für den vorliegenden Rahmenplan Innentwicklung wurde deutlich, dass diese ungleich im Stadtgebiet verteilt liegen und der Wunsch nach wohnraumnahen Spielflächen vorhanden ist. Daher soll ein Spiel- und Freiflächenkonzept gezielt die Potenziale für weitere Spiel- und Freizeitorte identifizieren. Erste Ideen wie z.B. die Etablierung von Sitzrouten sollten dabei berücksichtigt werden. Um eine möglichst große Zielgruppe anzusprechen und eine attraktive Umgebung zu schaffen, sollte das Angebot so gestaltet werden, dass es für alle Altersgruppen ansprechend ist, beispielsweise durch die Schaffung von Ruhezeiten für ältere Menschen.
Projektraum / Ort	Gesamtes Stadtgebiet
Priorität	B
Beitrag zu den Handlungsfeldern	Nutzungen und Funktionen, Grün- und Freiräume, Stadtbild und städtebauliche Struktur

GESTALTUNGSKONZEPT ÖFFENTLICHER RAUM INNENSTADT

Kurzbeschreibung des Projekts	Die öffentlichen Räume sind das Aushängeschild einer Stadt. Daher wird es auch in Zukunft wichtig sein, eine ansprechende und zugleich funktionsfähige Umgebung zu schaffen. Daher ist ein Gestaltungskonzept für den öffentlichen Raum der Innenstadt von Bünde sinnvoll, um eine ansprechende und zugleich funktionsfähige Umgebung zu sichern. Das Gestaltungskonzept sollte Aussagen zu einer einheitlichen Möblierung, einheitlichen Belägen und Leitsystemen treffen. Dies kann für eine stimmige Gesamterscheinung sorgen und trägt dazu bei, dass sich die Menschen in der Umgebung wohl und sicher fühlen. Ein weiterer wichtiger Aspekt eines Gestaltungskonzepts für den öffentlichen Raum der Innenstadt von Bünde ist die Implementierung einer Signaletik. Dabei handelt es sich um ein strukturiertes visuelles System zur Orientierung, das die Menschen durch die Innenstadt führt und ihnen wichtige Informationen über die Umgebung liefert. Eine gut gestaltete Signaletik kann dazu beitragen, dass die Menschen die Innenstadt besser kennenlernen und ihre Zeit dort besser nutzen können. Hierbei kann beispielsweise auf Straßenschilder, Wegweiser oder Informationstafeln zurückgegriffen werden.
Projektraum / Ort	Gesamte Innenstadt
Priorität	B
Beitrag zu den Handlungsfeldern	Grün- und Freiräume, Mobilität und Verkehr, Stadtbild und städtebauliche Struktur

PILOTPROJEKT „NEUE NACHBARSCHAFTEN“

Kurzbeschreibung des Projekts	Ein Pilotprojekt „Neues Wohnen“ soll in Bünde auf den demographischen Wandel und die Veränderungen der Arbeitswelt reagieren und gleichzeitig den Wunsch nach engeren nachbarschaftlichen Beziehungen erfüllen und pilothaft aufzeigen, welche Möglichkeiten dafür in Frage kommen. Bestehende Ansätze wie etwa die Schaffung von Gemeinschaftswohnungen, Mehrgenerationenwohnen oder inklusive Wohnformen sollten berücksichtigt werden, um die positiven Effekte (Bezahlbarkeit, Barrierefreiheit oder Soziale Nähe) zu prüfen. Das Pilotprojekt „Neues Wohnen“ sollte in Zusammenarbeit mit der Stadt Bünde, potenziellen Bewohnerinnen und Bewohnern sowie verschiedenen Wohnungsbaugesellschaften entwickelt werden. Eine breite Beteiligung und eine gute Planung sind entscheidend, um ein nachhaltiges und erfolgreiches Projekt zu realisieren. In diesem Rahmen kann zusätzlich eine Wohnvermittlungshilfe für leerstehende Gebäude angeboten werden. Hier können Eigentümerinnen und Eigentümer von leerstehenden Gebäuden Unterstützung bei der Vermittlung an potenzielle Mieterinnen und Mieter erhalten. So können neue Wohnprojekte entstehen und gleichzeitig leerstehende Gebäude wiederbelebt werden.
Projektraum / Ort	Gesamtes Stadtgebiet
Priorität	B
Beitrag zu den Handlungsfeldern	Nutzungen und Funktionen

6.4. STÄDTEBAULICHER RAHMENPLAN

Der städtebauliche Rahmenplan ist wie das bereits erarbeitete ISEK ein informelles Instrument, das als Grundlage für weitere städtebauliche Planungen dient. Unter Berücksichtigung der übergeordneten Leitziele für die zukünftige Innenentwicklung Bündes überführt der Rahmenplan die abgeleiteten Projekte mit ihren Maßnahmen in räumliche Entwicklungsperspektiven. Dazu trifft der städtebauliche Rahmenplan erste räumliche Aussagen zu den genannten Projekten und ihren Maßnahmen, die eine mögliche zukünftige Entwicklung aufzeigen und auf deren Grundlage zukünftig vertiefende Entwicklungsszenarien angestoßen werden sollen.

Der Rahmenplan setzt sich aus den vier Projekten des Maßnahmenkonzeptes zusammen. Diese sind Stadteingänge, Achsen und Quartiere, Freiraumbereich Else und besondere Orte sowie bauliche Entwicklungsbereiche. Unter diesen vier Bereichen fassen sich weitere Einzelmaßnahmen zusammen, die im Rahmenplan verortet sind. Neben den Maßnahmen werden auch Raumkanten und die Abgrenzung des Plangebietes dargestellt.

Die wesentlichen Stadteingänge ordnen sich entlang des innerstädtischen Rings an, der über die Bahnhofstraße, die Wasserbreite und die Eschstraße verläuft. Sie bilden den Zugang für verschiedene Verkehrsträger, weshalb sie unterschiedlichen Anforderungen gerecht werden müssen. Durch eine qualifizierende Gestaltung werden die bestehenden Stadteingänge als solche besser wahrgenommen, stiften Identität und Orientierung. Neue Eingänge sollen die Anbindung nördlicher Stadtteile verbessern und klimafreundliche Alternativen schaffen.

Die wichtigsten Achsen bilden die Bahnhofstraße, die Wasserbreite und die Eschstraße. Als zentrale Verkehrsachsen in das Bündler Zentrum sollte sie entsprechend weiterentwickelt werden, um ein hohes Maß an Erreichbarkeit und Attraktivität, sowohl für den NMIV als auch den ÖPNV, zu gewährleisten.

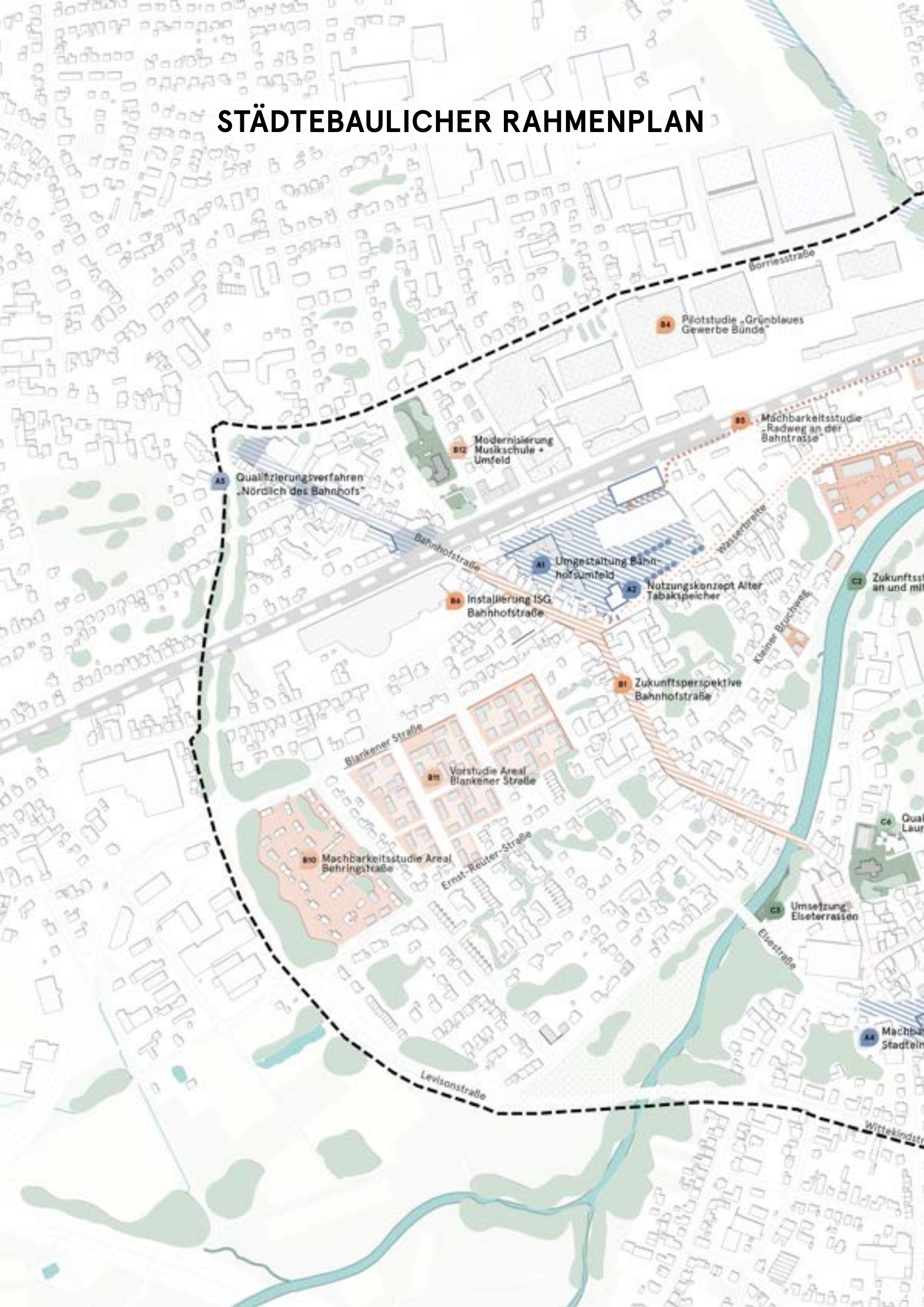
Um den Wohnungsdruck entgegenzuwirken, sollte vorrangig auf die Sanierung bestehender Wohngebäude gesetzt werden. Grundsätzlich gilt es, die vorhandene historische Bausubstanz zu erhalten und zu schützen. Dies schließt eine Anpassung an zeitgemäße Anforderungen nicht aus. Bei Neubauprojekten sollte die Stadtverträglichkeit, also die Einordnung in die bestehenden Strukturen geprüft werden.

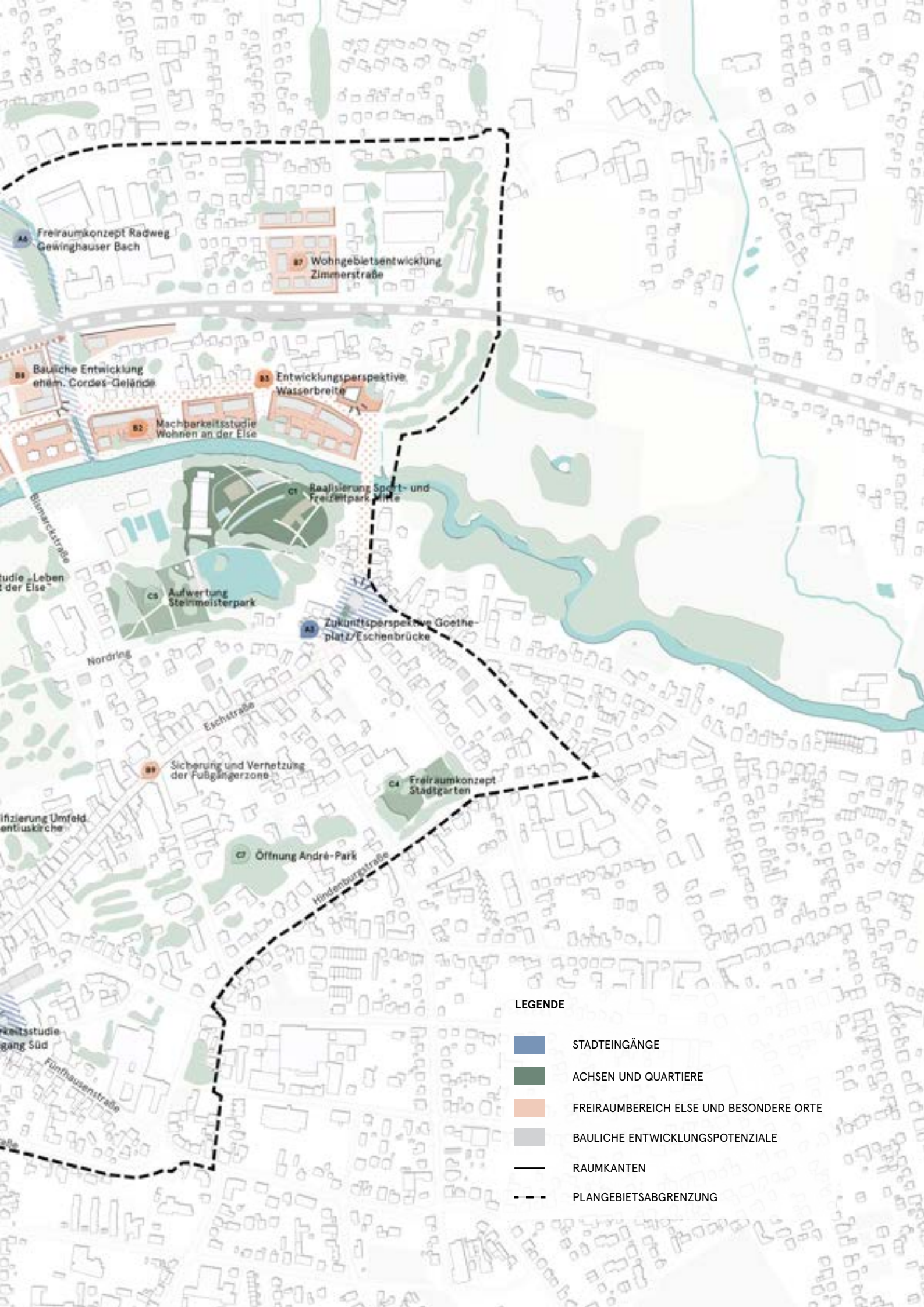
Bünde verfügt über zahlreiche größere Grünanlagen in der Innenstadt. Um deren Potenzial voll auszuschöpfen, wird die Zugänglichkeit einzelner Flächen verbessert. Im Sinne des Prinzips der mehrfachen Innenentwicklung (s. Kapitel 1) wird auch das Angebot auf den einzelnen Flächen erneuert und aufgewertet. Somit steigt die Attraktivität und die Aufenthaltsqualität. Langfristig kann durch die Maßnahmen ein grüner Innenstadtring entstehen, der alle großen Freiräume mit der Elbe verbindet und einen klimatischen Mehrwert für Bünde schafft. Die Elbe wird zugänglicher und erlebbarer. Sie wird als eine innerstädtische Achse zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Durch den Rückbau groß dimensionierter bzw. ungeordneter baulicher Strukturen wird die Möglichkeit geschaffen, durchgängige Raumkanten zu bilden und eine klare Trennung zwischen bebauten Raum und Freiraum zu definieren. Bei Neubauten ist auf ein harmonisches Einfügen in die Bestandsbebauung zu achten.

Das Plangebiet entspricht der Abgrenzung des ISEKs und ermöglicht der Stadt Bünde die Beantragung von Fördermitteln.

STÄDTEBAULICHER RAHMENPLAN





07

FAZIT UND AUSBLICK

5. FAZIT UND AUSBLICK

Der vorliegende städtebauliche Rahmenplan Innenentwicklung für die Stadt Bünde soll kurz-, mittel- und langfristige Entwicklungsperspektiven für die Innenstadt aufzeigen und dabei einen integrierten Ansatz verfolgen, der bauliche Potenziale mit Freiraumentwicklung, Mobilität sowie sozialen und kulturellen Aspekten verbindet.

Bünde verfügt bereits heute über zahlreiche räumliche Potenziale, auf denen die Stadt aufbauen kann. Dazu zählen unter anderem der Bahnhof mit IC-Halt, ein funktionierender Einzelhandel in der Fußgängerzone Eschstraße und in Teilen der Bahnhofstraße sowie die Else als naturnaher Fluss mit hohen ökologischen Qualitäten. Die Ergebnisse des dialogischen Prozesses haben gezeigt, dass insbesondere die Aufwertung der Freiräume, der Zugang zur Else und eine Förderung des Fuß- und Radverkehrs für Bürger*innen und Verwaltung eine große Rolle spielen. Auf der anderen Seite gab es unterschiedliche Auffassungen zur Organisation des innerstädtischen Verkehrs, insbesondere des ruhenden MIV.

Als informelles Planwerk definiert der Rahmenplan übergeordnete Ziele, an denen sich Verwaltung, Politik und Bürgerschaft orientieren sollen. Diese greifen eine differenzierte bauliche Entwicklung, die Qualifizierung der Freiräume, die Förderung einer umwelt- und sozialverträglichen Mobilität sowie die klimagerechte Gestaltung der öffentlichen Räume auf. Dabei zeigt der Städtebauliche Rahmenplan Innenentwicklung auch auf, dass es räumliche Schwerpunkte der Entwicklung gibt. Dies sind insbesondere die Stadteingänge (Bahnhofsumfeld, Goetheplatz und Elsestraße/Museumsplatz), die Achsen und Quartiere (Eschstraße, Bahnhofstraße und Wasserbreite) sowie die Else als grün-blaues Band.

Darüber hinaus bestehen in einigen Bereichen der Innenstadt Potenziale zur Nachverdichtung und Ergänzung der vorhandenen Baustrukturen. Dabei sind die Nutzung von Baulücken, die Aufstockung bestehender Gebäude und die Entwicklung neuer Stadtquartiere auf heutigen Brachflächen gleichermaßen zu berücksichtigen. Innenentwicklung kann aber nur funktionieren, wenn der Ansatz als vielfältige Innenentwicklung verstanden wird, die neben der baulichen Verdichtung auch die Aspekte Freiraum, Mobilität sowie soziale und kulturelle Aspekte berücksichtigt.

Die Umsetzung des Rahmenplans erfordert jedoch vor allem politischen Mut und den Willen zur Veränderung. Nur wenn die Entscheidungsträger gemeinsam Punkte identifizieren, die konsequent und mit hoher Priorität verfolgt werden, können einzelne Projekte schnell umgesetzt und damit für die Bürger*innen Bündes sichtbar gemacht werden.



bläser jansen partner
städtebau | stadtplanung | strategie